

30 JAHRE

Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi



Wir trauen Gott, den Menschen und uns selber Grosses zu

30 JAHRE

Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi

EDITORIAL

Das Wort, das ich bei den Arbeiten für diese Jubiläumshft am meisten hörte, war sicherlich, „sorry“. „Sorry, ich habe es vergessen; sorry, dass ich zu spät bin; sorry, ich glaube, es ist nicht so gut geworden; sorry, kannst du meinen Beitrag noch brauchen?“

Das Wort, das ich am meisten sagte, war „danke“. Danke all denjenigen, die etwas zum Jubiläumshft beigetragen haben.

Auch wenn ich viele Sorrays gehört habe, genoss ich es, das Jubiläumshft zu gestalten. Denn beim Cevi funktioniert einfach alles einfacher, als in der professionellen Welt der Gestaltung.

Das Projekt des Jubiläumshftes begann bei einem kleinen Besuch von mir auf dem Cevi Sekretariat bei Bumi. Wie es halt so ist, kommt man selten aus dem Seki, ohne einen neuen Job zu haben, und so sagte ich Bumi zu, das Hft zu gestalten. Als Untersützung für das inhaltliche Zusammentragen suchte ich mir ein Team von motivierten Cevianern und Cevianerinnen. Einige Wochen später sassen wir alle, Traviessa, Porthos, Snoopy, Iltis und ich zusammen und machten einen Plan, was in das Jubiläumshft hinein soll. Dann begann das Arbeiten. Fast ohne Probleme unterwegs, können wir nun, sicherlich ein wenig stolz, das Jubiläumshft präsentieren.

Ich wünsche dem Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi noch viele weitere erfolgreiche Jahre, denn ich bin überzeugt, dass die freiwillige Jugendarbeit, sowie der Ausgleich zwischen Kopf, Herz und Hand, eine der wertvollsten Lebenserfahrungen sind.

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki



DAS IST CEVI WISI-ELSAU-HEGI 2012

Quelle: ceviwie.ch

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Aktivitäten

Unsere Mitglieder treffen sich jeweils am Samstagnachmittag, um zusammen mit Gleichaltrigen ein Erlebnisprogramm im Wald zu erleben. Wir spielen, basteln, machen Feuer, bauen Zelte, erleben Geschichten (zum Teil biblische), toben uns aus und haben viel Spass miteinander. Die Kinder können sich mit Kopf, Herz und Hand an den Erlebnissen beteiligen.

Ab einem gewissen Alter stehen den Jugendlichen Projektarbeiten, Talentarbeit und das Leiten von Jüngeren offen.

Neben den Samstagnachmittagsprogrammen organisieren wir aber auch immer wieder spezielle Anlässe: Waldweihnacht, Zopfbackaktion, Flohmarkt, 2-Stunden-Lauf, diverse Lager und Kurse, Biwaks und andere. Schliesslich haben wir viele aktive und motivierte Leiterinnen und Leiter, die sich immer wieder etwas einfallen lassen!

Ziele

Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen eine lässige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben, gemeinsam ihre Ideen zu verwirklichen und ihre Begabungen zu fördern. Wir möchten ihnen Erlebnisse und Erfahrungen mit gleichaltrigen Kameradinnen und Kameraden und der Natur ermöglichen, versuchen, ihnen christliche Werte zu vermitteln und ihren Horizont zu erweitern. Wir sind überzeugt, dass

eine gute Jugendarbeit eine erfolgsversprechende Investition in die Zukunft unserer Kinder ist.

Ausbildung

Die Arbeit mit Jugendlichen stellt an die Leiterinnen und Leiter heute hohe Anforderungen. Ein systematisches und ausgeklügeltes Ausbildungsprogramm sorgt dafür, dass die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ihrem Alter, ihrer Funktion und dem Alter ihrer Mädchen und Buben entsprechende Aus- und Weiterbildung erhalten. Dies geschieht mehrheitlich in lagerähnlichen Wochenkursen. Jeder dieser Kurse ist auch ein Ort der zwischenmenschlichen Begegnung und Hilfe in Lebensfragen. Im Jahr 2007 wurden die Kurse für Leiterinnen und Leiter einander angeglichen. Die Jungs besuchen ihren ersten Ausbildungskurs, den Elementekurs, mit 12 Jahren. Die Mädchen den Helferrinnenkurs mit 13 Jahren. Danach gibt es beinahe jährlich einen darauf aufbauenden Ausbildungskurs.

Gruppen

Jeder Cevianer und jede Cevianerin gehört zusammen mit anderen Gleichaltrigen einer Cevi-Stufe an. Mädchen und Buben haben getrennte Stufen. Die Stufe und ihre Leitungspersonen bleibt in der Regel über die ganze Zeit (7 Jahre) zusammen. Ein bis zwei erwachsene Stufenleiter/-innen leiten die Stufe und nehmen die entsprechende Verantwor-

tung wahr. Einige Gruppenleiter/-innen, die normalerweise sechs oder sieben Jahre älter sind, kümmern sich um die Kinder. Gewisse Stufen teilen sich in verschiedene Gruppen auf, die dann von 1 bis 2 Gruleis geleitet werden.

Daneben gibt es in unserer Abteilung auch Talentgruppen, die diversen Tätigkeiten nachgehen, wie zum Beispiel Vereinszeitung produzieren und Events organisieren, sowie die Cevi-Fröschli, das Cevi-Angebot für unsere Jüngsten.

Abteilung

Alle Stufen bilden zusammen unsere Cevi-Abteilung Wiesendangen-Elsau-Hegi, die 1982 gegründet und seit 2002 als Verein organisiert ist. Geleitet wird der Verein vom monatlich einberufenen Abteilungshöck (AH), der eine Spezialität des Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi ist. Die interessierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nehmen freiwillig daran teil. Wer kommt, bestimmt dann aber auch mit. Getreu unseren basisdemo-

kratischen Vorstellungen werden hier in der ganzen Runde alle wichtigen Themen besprochen und alle wichtigen Entschiede gefällt. Mit diesem System haben wir viele gute Erfahrungen gemacht. Dem AH beiseite steht ein Abteilungsleitungs-Team (das A-Team). Dieses Team übernimmt Führungsaufgaben, ist Informations-Schnittstelle und leitet den AH.

Anderswo

Die Cevi-Abteilung Wiesendangen-Elsau-Hegi gehört der 2006 (neu-)gegründeten Cevi-Region Winterthur-Schaffhausen an. Die Region hat zur Unterstützung der Leiterinnen und Leiter einen Jugendarbeiter und eine Jugendarbeiterin angestellt und führt jedes Jahr viele Ausbildungskurse und Lager durch. Alle Cevi-Regionen der Schweiz sind im Nationalverband Cevi Schweiz zusammengeschlossen, welcher wiederum Teil der weltweiten CVJM/F-Organisationen (YMCA und YWCA) ist. ☕

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



DIE GESCHICHTE DES CEVI

In einem abgelegenen Bauernhof im Südwesten Englands kam George Williams 1821 zur Welt. Hier lebte seine Familie in grosser Einfachheit. Statt aus

schaute er seine beiden Mitlehrlinge an: „Warum flucht ihr nie? Macht euch das nicht rasend?“ „Doch“, antwortete der eine, „aber Gott hilft uns, dass wir uns beherrschen können.“ Verblüfft schaute George ihn an, murmelte aber nur „Blast!“ Heimlich imponierten ihm die tapferen Kerle. Er fing an über sein Leben nachzudenken. Als er mit 16 einmal ganz hinten im Gottesdienst sass, traf ein Bibelvers mitten in sein Leben. Wie ein Scheinwerfer zündete die Bibel in sein Inneres hinein, und er erschrak. Er rannte in den Tuchladen, warf sich in einer Ecke auf die Knie und versprach Gott: „Von jetzt an will ich dir gehören.“ Er war von Freude erfüllt wie noch nie. Nun wusste er: Das Wichtigste, was es im Leben zu tun gibt, ist, Mitmenschen für Christus zu gewinnen.

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Tellern assen sie aus Mulden in der Tischplatte. George war der Jüngste von acht Buben. Mit seinen drolligen Spässen brachte er seine Brüder ständig zum Lachen. Doch wie hätten diese erst gelacht, wenn jemand behauptet hätte, dass dieser Knirps einst in den Adelsstand erhoben würde! Mit 13 Jahren arbeitete er auf dem väterlichen Hof. Seine Brüder aber rümpften die Nase: „Der gibt keinen rechten Bauer!“ Und als er einmal mit einem Heufuder im Graben landete, wurde er einem Tuchhändler in die Lehre gegeben.

Eine Entscheidung fürs Leben

Wütend knallte er als Lehrling seine Faust auf den Tisch und fluchte, wenn ihm etwas misslungen war. Einmal

Nichts wird ihm geschenkt

„Der junge Mann ist mir zu klein“, sagte achselzuckend der Chef eines grossen Londoner Handelshauses, als George Williams ihm von seinem älteren Bruder vorgestellt wurde. Der Bruder liess nicht locker: „Klein ist er wohl, aber tüchtig.“ - „Gut, ich will es mit Ihnen versuchen“, gab der Chef nach. Eine harte Zeit als Verkäufer begann. Es war kein Spass, von morgens 7 bis abends 9 Uhr im obligatorischen schwarzen Anzug mit weisser Halsbinde den Kunden ein freundliches Gesicht zu zeigen. Es gab nur eine kurze Mittagspause. Die jungen Gehilfen mussten im Geschäftshaus schlafen, mehrere in einem kleinen schlecht gelüfteten Raum, immer zwei im selben Bett. Und am Abend wussten sie nichts

Besseres zu tun, als im Wirtshaus zu sitzen.

Menschen gewinnen

Das wollte George Williams ändern. Er fand einen gleichgesinnten Freund und bald waren es drei, vier, zehn, die regelmässig zusammenkamen. Die „ansteckende Gesundheit“ packte einen nach dem andern. Nur einer liess sich nicht anstecken. Er war Vorsitzender einer Art von Vergnügungsclub und hatte eine boshafte Freude, den verhassten „Frömlern“ die Jungen abspenstig zu machen. „Du wirst doch nicht zu diesen stumpfsinnigen Betbrüdern gehen? So blöd wirst du nicht sein, einen Abend lang über der Bibel zu hocken! Komm zu uns, da geht es toll zu und her! George Williams betete mit seinen Freunden für jeden, der sich noch nicht für Christus entschieden hatte. Einmal aber sassen sie recht entmutigt beisammen.

Wie sollten sie mit jenem Gegner fertig werden? „Wir müssen ihn gewinnen!“, meinte George Williams hartnäckig. Keiner wusste Rat. Da fragte Williams: „Wofür interessiert er sich eigentlich?“ - „Austern“, war die Antwort. „Überhaupt: Lustig sein, gut essen, nur nichts Ernsthaftes ...“ - „Gut, laden wir ihn zu einem Austernessen ein!“ Und der Gegner nahm die Einladung an. Er hatte erwartet, sie würden ihm den ganzen Abend die Hölle heiss machen und ihn zu bekehren versuchen. Er hatte sich schwer getauscht. Er musste wohl oder übel zugeben, dass er einen sehr fröhlichen Abend verbracht hatte. Und die Austern hatten ausgezeichnet geschmeckt... Und jener ehemalige Spötter wurde später einer von den zwölf Gründern des CVJM. ☁

Quelle: TipY - kennen und können in der Jungschar.

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

DIE GESCHICHTE DER GRÜNDUNG DES CVJF

Eine Tasse Tee mit Folgen

Mitte des 19. Jahrhunderts zogen in England viele Mädchen in die Stadt, um in den neuen Fabriken zu arbeiten. Die Wohn- und Arbeitsbedingungen waren erbärmlich und der Lohn klein. Emma Robarts und Lady Kinnaird unternahmen etwas gegen diese schlechten Lebensbedingungen. Emma Robarts gründete Gebetsgruppen, die für die jungen Mädchen beteten. Lady Kinnaird richtete in London Mädchenhäuser ein, in denen junge Mädchen wohnen konnten, wo Weiterbildungen stattfanden, sich

Frauen zum Bibelstudium trafen und so zu Begegnungshäusern wurden. Lady Kinnaird wollte 1877 ihre Arbeit mit einer Gebetsgruppe verbinden. In dieser Zeit hörte sie von Emma Robarts und sie verabredete sich mit ihr zu einem Gespräch bei einer Tasse Tee. Bei diesem Treffen beschlossen die beiden, ihre Werke zusammenzuschliessen und eine neue Organisation zu gründen. Sie wählten den Namen YWCA. Eine Tasse Tee, an deren Folgen wir heute noch teilhaben können.

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Porträt: Emma Robarts

Emma Robarts war die jüngste von fünf Töchtern einer Kaufmannsfamilie im kleinen Dorf Barnet in England. Hier leitete sie zusammen mit ihrer Schwester eine Mädchenschule. Mit 37 Jahren lernte sie junge Frauen kennen, deren schweres Schicksal sie nicht in Ruhe liess. Sie war eine ruhige Frau, die keine grossen Aktionen startete. Jeden Sonntagabend kam sie mit Freundinnen zusammen, um gemeinsam für Verwandte, Bekannte und besonders für diese jungen Frauen zu beten. Bald entstanden an anderen Orten weitere solche Gebetsgruppen, die miteinander durch Briefkontakte verbunden waren. Einige Mitglieder wünschten sich einen Zusammenschluss der Gruppen zu einer Organisation, um mit mehr Frauen in Kontakt zu kommen. Emma Robarts wehrte sich dagegen. Sie wollte eine Idee, die aus persönlichen Erlebnissen gewachsen war, nicht öffentlich machen.

Lucy Moor konnte sie trotzdem überzeugen, neben den gewohnten Treffen zusätzliche Veranstaltungen auch für Aussenstehende zu öffnen, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Porträt: Lady Kinnaird

Mrs. Arthur Kinnaird war eine energische, vielseitige und praktische Frau. Sie war eine Geschäftsfrau, die Ehefrau eines öffentlich engagierten Mannes und die Mutter von mehrerer Kindern. Sobald Mrs. Kinnaird jeweils von Problemen wusste, unternahm sie alle erdenklichen Schritte, um Hilfe zu leisten. Sie sorgte dafür, dass junge Frauen, die in britische Kolonien auswanderten, auf dem Schiff betreut wurden. Zur selben Zeit folgten viele Frauen der englischen Armee in den Krieg, um die verwundeten Soldaten zu pflegen. Sie brauchten dringend Unterstützung. Lady Kinnaird richtete zusammen mit Florence Nightingale in London ein Haus ein, in welchem sie diese Krankenpflegerinnen auf ihren Einsatz vorbereiteten. Später diente das Haus als billige Unterkunft für Mädchen, die in Landregionen wohnten und in London arbeiteten. Unter der Anleitung von Lady Kinnaird entstanden weitere solche Häuser, in denen Sozialarbeit geleistet, Bibelstunden und Kurse angeboten wurden. Diese Angebote stiessen auf grossen Anklang. ☺

Aus: TipY - kennen und können in der Jungchar.



Frauenfila 2010

MEILENSTEINE IN DER GESCHICHTE DES CEVI

1768

Entstehen die ersten Vorläufergruppen.

1844

Schliessen sich zwölf junge Männer, darunter George Williams, in London zum YMCA (Young Men's Christian Association) zusammen, um junge Männer zu Jesus Christus zu führen.

1852

Gründet Henri Dunant, der spätere Initiator des Roten Kreuzes, in Genf den ersten CVJM der Schweiz.

1855

Wird in Paris auf Anregung Dunants der Weltbund des YMCA gegründet. Die Pariser Basis definiert die Ziele.

1877

Gründen Emma Roberts und Lady Kinnaird in England nach dem Vorbild des YMCA den ersten YWCA (Young Women's Christian Association).

1894

Wird der Weltbund des YWCA gegründet.

ab 1960

Verbreiten sich das neuartige Erlebnisprogramm und die Ausbildungsreihe, die in Seuzach von Rolf Wehrli entwickelt wurden, in der ganzen Schweiz. In den darauf folgenden Jahren wächst der Cevi stark.

1973

Wird die Erklärung von Kampala in Uganda erstellt.

1989

Verbreitet sich in der Schweiz, mit dem neuen Logo, die umgangssprachliche Bezeichnung Cevi für CVJM und CVJF.

1990

Ist die Geburtsstunde der Cevi Region Winterthur-Schaffhausen, als die Grossregion Zürich-Schaffhausen-Glarus der Männer in vier Kleinregionen aufgeteilt wird.

1998

Die FRUC und die UCF in der Romandie und der deutschschweizer Cevi-Bund schliessen sich zum Cevi Schweiz (Unions Crétiennes Suisses) zusammen.

Juni 2006

Die Cevi Frauen- und Männer-Abteilungen von Winterthur bis Schaffhausen lösen sich vom Cevi Regionalverband Zürich-Schaffhausen-Glarus ab, um einen eigenen Verein unter dem Namen Cevi Region Winterthur-Schaffhausen zu gründen.

Oktober 2006

Die Cevi Region Winterthur-Schaffhausen wird als eigener Regionalverband Mitglied beim Cevi Schweiz.

Quelle: www.cevi.ws

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

DER ANFANG

Andreas Corrodi v/o Schuss / Quelle: Jubiläumszeitung 2002

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Der Grundstein für einen wichtigen Abschnitt in meinem Leben wurde in einem Herbstlager in Le Pont (Val-*lée de Joux*) mit der Basler Jungschar gelegt. Ich war gut neun Jahre alt und mein Cousin aus Basel und ich waren ein starkes Paar. So durfte ich im Sommer darauf (1966) an einem weiteren erlebnisreichen Lager im Engadin, in Guarda/Giarsun, teilnehmen. Diese nachhaltigen Erlebnisse haben dazu geführt, dass meine Eltern in unserer Umgebung Ausschau halten mussten, ob in der Nähe eine Cevi-Gruppe existierte – in Seuzach begann schliesslich meine Cevi-Laufbahn.

Zusammen mit Pitsch und Patsch (Res und Martin Kieser) reiste ich als Elfjähriger wöchentlich einmal nach Seuzach – mit dem Velo, versteht sich – an die Cevi-Nachmittage oder Abendhöcks der Jungschargruppe Jonathan.

Es gab damals für uns drei keinen schö-

neren Augenblick, als wenn wir am Samstagabend müde, manchmal auch schmutzig und nass, auf unseren zum Teil klapprigen Velos nach Wiesendangen zufuhren und die Kirchenglocken uns empfangen.

Nicht allzu lange danach sind Mus (Hansjörg Sommer) und weitere Brüder von Pitsch und Patsch, Christoph v/o Stumpe und Ueli v/o Piccolo dazugestossen.

Meine weiteren Schritte im Cevi sind durch eine wohldurchdachte Ausbildungsstruktur der Jungscharverantwortlichen beeinflusst worden und ich durchlief alle vorgesehenen Stationen über Jungschar-Beweis – Kurs 1 (Jungscharprüfung) – Helfer bis zum Gruppenführer und J+S-Leiter 1. Mit diesem Rucksack, gefüllt mit viel spannendem Wissen und praktischen Fertigkeiten, habe ich dann 1971 die erste Jungschargruppe in Wiesendangen gegründet. Piano und einige weitere Burschen im gleichen Alter (Martin Truninger, Christoph Ziegler, Andreas Schläpfer, Eddie Stucky, Thomas Kieser, Robert Kieslich und Rolf Werner) waren von Anfang an mit dabei. Wir gehörten zur damals sehr grossen Abteilung Mörsburg, die aus verschiedenen Untergruppierungen Seuzach, Hettlingen, Ohringen und eben Wiesendangen bestand.

Offenbar hat bei Piano und anderen Jungschärlern die Saat, die ich damals auszustreuen versuchte, mit spannen-



den, aber auch besinnlichen Erlebnissen, Früchte getragen. – Das Resultat ist eine erfreulich aktive und bestens funktionierende Cevi-Abteilung Wiesendangen-Elsau-Hegi. Nur mit viel wohlwollender Unterstützung durch meine «Vorgesetzten» Thedi Witzig, Willi Flacher (Quell) oder Rolf Heusser (Röfe), aber auch dank unserer Eltern war mir dies möglich – ich bin heute allen sehr dankbar dafür. Ich war aber nicht alleine, denn Mus, mit seiner Gruppe in Ohringen, war mir ein wunderbarer und freundschaftlicher Cevi-Kumpel – viele schöne Momente habe ich mit ihm erlebt, sei das mit dem Töffli-Velo-Gespann (war damals schon verboten!) oder Musikabende, selbstgemacht oder ab Konserve, bei ihm zu Hause im «Kellerlokal», oder an einem nationalen Trefftag zusammen mit Tschutt als «Bänkel-Sänger», oder an so manchem gemeinsamen Pfila.

Einige Anekdoten aus einem riesigen Erinnerungsschatz:

Erstes Pfingstlager 1967 in Steg mit Choli: Die Velos von Pitsch und Patsch haben den Weg ins steile Tösstal nur widerwillig bewältigt – Fahrradmechaniker sollte man da sein!

Winter 1967/68, Fussballturnier der Abteilung Seuzach, Gruppe Jonathan ge-

gen eine andere: Auf Schneematsch und unebenem Gelände, natürlich in kurzen Hosen – schrecklich!

Ferienwoche als Helfer in der Exeption-Group in Buochs: Postenlauf ab 02.00 Uhr von Kerns bis Hasliberg-Hohfluh teils zu Fuss, teils mit der Bahn, Bratwürste in Meiringen einkaufen und gemütlicher Schmaus im Cevi-Zentrum – ein Bombenerlebnis.

Pfila im Domleschg mit Übernachtung in der Viamala direkt am Wasser, oder in Hängematten an Sträuchern – nicht ganz ungefährlich. Canyoning in Reinform.

Kantonaler Trefftag in Bubikon/Wetzikon zum Thema «Auszug aus Ägypten»: Ca. 400 Jungschärler mit Sack und Pack und Leiterwagen unterwegs – es hat die ganzen zwei Tage nur einmal geregnet – die Putzaktion danach hat genau so lange gedauert!

Kein einziger Tag und kein einziges Erlebnis möchte ich missen – die Jungscharzeit hat mein Leben nachhaltig beeinflusst, sei das mit einem christlichen Geist, einer praktischen Fertigkeit oder der Fähigkeit, Menschen zu führen und zu begleiten. Ich bin sehr dankbar für alles – Gott sei Dank! 🙏



**Impressionen aus der Urzeit:
Männerpfila 1972**

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

WAS AUS DEM CEVI MÖRSBURG WURDE

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Im April 1960 wurde der Cevi Seuzach unter dem Namen CVJM Mörsburg gegründet und ist somit nach Andelfingen (1959) die zweitälteste Abteilung der Region. Die damaligen Mitglieder stammten aus Seuzach, Hettlingen, Wiesendangen, Welsikon/Dinhard und Veltheim. 1965 gründeten die Hettlinger ihre eigene Abteilung. In den 80er Jahren wurde die Abteilung so gross, dass nach und nach neue Abteilungen gegründet werden mussten.

1981 entstand die Abteilung Mörsberg, welche Welsikon, Dinhard und Thalheim umfasste. Diese Abteilung musste leider mangels Leiter 1999 ihre Ak-

tivitäten einstellen. Alle Interessierten aus dieser Region gingen wieder in Seuzach in den Cevi.

1982 entstand in Wiesendangen eine neue Abteilung, welche bis heute sehr erfolgreich Jugendarbeit betreibt und mitgliedermässig Seuzach längst überholt hat.

Als letzte Abteilung aus dem ehemaligen CVJM Mörsburg wurde 1984 der Cevi Veltheim gegründet. Ein wenig später entstand aus dem Cevi Veltheim der von Wülfligen. 🐾

Quelle: www.cevi-seuzi.ch
(Leicht aktualisiert)



Farbe ins Dorf bzw. in die graue Unterführung am Bahnhof Wiesendangen brachte die Stufe Gideon im September 1985. 40 m² Beton wurden mit der Noahgeschichte bemalt.

DIE GRÜNDUNGSFEIER ERLEBT VON STROLCH

Strolch, aus der Cevi-Zeitung Nr. 12 3/82



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

«RRRRR.....Uff. Ich gebe mein Bio-Ex ab und haue ab aufs Velo, trampe heim und stürze mich sofort in kurze Hosen und Sommerleibchen. Dann noch eine kurze Materialkontrolle und dann... nein, halt, zuerst würge ich noch einen Fruchtequark hinunter. Dann schwitze ich in die Reben hinauf. Unsere Beiz «Zum Humpen Jesaja», die wir mit unserem Speed-Head-Minichef Schliff führen, besteht erst aus einem sehr dekorativen, aber völlig unpraktischen verwurstelten Blachendach. Mit Marder stelle ich die wackligen Festbänke auf und halbiere noch husch 130 Weggli. Bei der Geisterbahn sind auch schon die letzten Geister und Möchtegern-Geister eingetroffen.

Gegen zwei Uhr bevölkert sich das Wäldchen erschreckend schnell. Überall schiessen Buden aus dem Boden

hervor. Um 14:43 kommt der ganze Wiesendanger Stamm zu unserer Beiz. Auch die «Ehrengäste» sind eingetroffen. Die ganz hohen Tiere vom Sekretariat sind natürlich zu beschäftigt, um uns ihre Ehre zu erweisen. Nur General Heusser wagt sich von ihnen zu uns. Dann sounden die Peanuts los:

«Das isch dä Abteiligshit,
ich bi debi, ich mache mit,
bi ois isch's toll
und glatt für all.»

Alle singen mehr oder schlecht mit. Jetzt halten Piano und Bijou eine Ansprache und genau zwei Minuten vor drei Uhr am 15. 5. 1982 ist die Abteilung Wiesendanger geboren. Nun werden die cho... ähm, räuser, Foulards verteilt und dann stürzt man sich in den Rummel.

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Pfingstlager 1992

Der Hau-den-Lukas ist schon bald mal demoliert, da es zu starke Leute gibt. Der einmalige Spielsalon verfügt sogar über einen selbgemadeten Flipperkasten. Bei Kilis «Snap-Spot-Automat» wagen sich nur die knallharten Spieler heran. Der Reaktionsmesser ist mehr Glücksache als Können. Bei der Geisterbahn stehen sie Schlange. Furchterregende Schreie (Kreisch, Würg, Arrrg, Röööör, Quietsch) dringen aus dem Gang. Breschis Kegelbahnspezialkonstruktion hielt bis am Abend. Das Blasrohrschiesen ist der eindeutige Hit für alle Buschmännerfreaks. Ausserdem kann man sich noch schminken lassen, fischen, Patten kaufen, Banküberfälle machen (es hat zwar sowieso nichts zu klauen) usw. Ich bin der Barkeeper in den zwei Stunden. Non-stop ist es immer das Gleiche: «Was wänd sie?» – «Was häts?» – «Es hät bla, bla, bla...» – «Dänn nimi vom Bla.» – «Än Tschips bitte. Und was wänd Sie? Bla, bla...» usw.

Jetzt, um 18 Uhr, sind wir ausverkauft. Wir gehen alle auf eine Wiese, wo unser Abteilungsfoto entstehen soll. Dann singen wir nochmals unseren einmaligen Abteilungshit. Und hiermit ist die offizielle Abteilungsgründung vorbei. Die inoffizielle besteht im Aufräumen. Dann rase ich heim und stürze mich in



Pfingstlager 1992

Frack und Melone zur Abteilungsfeier im kleinen Kreis, die im AJZ Wiesendangen (Autonomes Jungschizentrum Wiesendangen), genannt auch «die Schilfhütte», stattfindet.»

Anekdote

Samichlausnotiz aus dem Jahre 1980: Markus (heute besser unter Hindu bekannt), macht wahrscheinlich Spässe, nimmt die Sache aber ernst): «Du bisch en Läbige, gäll. Folgsch aber nöd immer e so guet, wies de Zeus gärn hett. I letschter Ziit bisch sehr hilfsbereit. Das froit mich. Sötsch e chli meh go Holz sueche, gäll, damit nöd die andere alles Holz müend aneschleppe. Was mer guet gfallt, isch, dass du d’Kochchessel immer guet butzisch und dass du immer pünktlich id Jungsch chunsch.»

Leserbrief aus der Ceviziitig 3/82

«Liebe Cevi-Zeitung
Zuerst möchte ich dem Cevi Wisi zu seinem Geburtstag beglückwünschen. Das Fest gelang ausgezeichnet. Es

war jedes Detail genau durchdacht. Jedes Detail? Leider nein! Einen kleinen Schönheitsfehler hatte die ganze Sache und wird sie auch behalten. Das von ein paar Wirrköpfen durchgesetzte Foulard macht jedem Menschen mit einem gesunden Farbgefühl weh in den Augen. Dieser schwarz-weiße Tuchfetzen erinnert einen an die Zebras in Afrika, oder man hat das Gefühl, man trage

eine halbe Sträflingsbekleidung. Gewissen Herren würde also ein bisschen Farbenlehre nicht schaden (in der Migros gibt's billige Kurse). Aber lassen wir das. Auf jeden Fall, und da stimme ich mit allen überein, wahrt dieses Foulard die frisch erworbene Eigenständigkeit und bringt sie gegen aussen, wenn auch auf umstrittene Weise, zum Ausdruck.

Ein farblich Andersdenkender» 🍄

ELSAUER STUFE GENESIS - DIE ENTSTEHUNG

Daniel Hofmann v/o Schimpans / Quelle Jubiläumszeitung 2002

Im Jahr 1990 wurde eine Idee geboren: In Elsau eine dort ansässige Stufe zu gründen. Cheese säte diesen Samen und bald war ein Leiter-Team aus jungen Elsauern (Dolby, Pluto, Argus und Chip) und Wiesendängern (Milan, Graffiti und mir) daraus gewachsen.

Vom Pioniergeist beseelt, gingen wir voller Elan an die Vorbereitungsarbeiten: zuerst ein Team werden, uns besser kennen lernen. Dann Programmplan Moses studieren und Werbemassnahmen austüfteln. Elsau war und ist ein heiss umkämpftes Pflaster der verschiedenen Vereine (Velo-Club, Fussballverein, Turner, Pfadi etc.), die den jeweiligen Nachwuchs schon so früh wie möglich für sich gewinnen wollen. Darum fieberten wir aufgeregt unserem ersten Werbeprogramm entgegen, welches für uns ein voller Erfolg wurde.

Als Mitgift der Abteilung Wiesendängen bekamen wir eine Gruppe Elsauer Knaben (Mino, Aquila und Valore) von der Stufe von Eule und Wiesel. Diese Gruppe Levi wurde von Milan und Graffiti

geleitet. Die restlichen Neulinge kamen vorwiegend aus Hegi (wie auch später). Ein kleiner Dämpfer war unser erster Elternabend, welcher von vier Erwachsenen besucht wurde. Während des Abends spürten wir aber, dass diese vier uns stark unterstützten und uns vertrauten. Wir pflegten die Kontakte zu allen Eltern, da wir dadurch auch Kraft und Anerkennung für unsere Kinder- und Jugendarbeit zurückbekamen.

Im Jahre 1992 freuten wir uns, als die Frauen in Elsau eine eigenständige Stufe eröffneten. Wir waren jahrelang mit ihnen eine verschworene Gemeinschaft, die viel gemeinsam miteinander im Cevi und ausserhalb unternahm. Zu diesem «Club» gehörten genauso die Talentler um Pfiff, die später dann zu Marmors Leitern wurden.

Es war eine sehr interessante, intensive und kreative Zeit. Wir brachten mit unserem Pioniergeist ebenfalls wieder ein bisschen Kick in die etablierte Wiesendänger Abteilung rein. 🍄

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

EINE NEUE VARIANTE DER JUGENDARBEIT

Quelle: Jubiläumszeitung 2002

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Für eine Jugendorganisation ist es nicht einfach, ihre Mitglieder ab 14 Jahren behalten zu können, da sich in diesem Alter neue Interessen zu entwickeln beginnen. Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, wurde die Talentarbeit (Power ab 14) anfangs 1984 eingeführt. Damals konnte man statt dem Leiten von Cevlern, die Pioniergruppe mit Peter Wehrli v/o Filou, die Bürogruppe mit dem ausgebildeten KV-Angestellten Thomas Kilchsperger v/o Kili oder die Workshop-Gruppe mit dem ausgelernten Schreiner Ueli Laager v/o Igel wählen. Die Bürogruppe übernahm unter anderem auch das Herausgeben der Cevi-Ziitig, während sich

die beiden anderen Gruppen auf das Handwerkliche und die Materialpflege beschränkten. Bis heute überlebte die Talentarbeit allerdings praktisch nur beim Herausgeben der Cevi-News und bei der Materialverwaltung ohne Unterbruch. Zahlreiche Talentgruppen, die spezielle Projekte auf die Beine gestellt haben, verschwanden infolge Abgängen mit der Zeit auch wieder. So gab es auch einmal eine Talentgruppe Musik. War es früher üblich, dass etwa die Hälfte der Jungs in die Talentarbeit ging und die andere Hälfte Leiter wurde, werden heutzutage viel mehr Leiter. Man leitet eine Cevigruppe oftmals nicht mehr alleine. So verschwindet der Nachwuchs

für das Talentsystem. Im Normalfall legen die Gruppen vor dem Eröffnen einer neuen Stufe allerdings noch ein Helferjahr ein. In dieser Zeit leisten sie bei anderen Gruppen diverse Helfereinsätze und dergleichen. Ebenfalls werden in dieser Zeit Projekte angerissen, wie das Erstellen eines Filmes oder eines Fotromans.

Auf regionaler Ebene wurde die Talentarbeit zeitweise sehr stark gefördert, was vor allem Rhes (ehemaliger Jugendarbeiter auf dem Seki) Verdienst war. Am 6.9.96 fand der erste regionale, monatliche Talentschisch (TT) statt, an welchem die Talentarbeit über die Abteilung hinaus geplant wurde, wie zum Beispiel diverse Talentausbildungskurse. Leider mussten jene infolge Teilnehmermangel oft abgesagt werden. Ein Talentbüro wurde errichtet, Talentmessen abgehalten, Talentprogrammpläne erstellt, Ideen gesammelt und vieles mehr. Aus dem Protokoll vom TT am 17.12.98 hiess es unter Ziele: «POLITIK: eigene Partei, eigener Staat, Talentlogo auf dem Schweizer Wappen, eigene Religion.» Dies war wohl einer der letz-

ten regionalen Verzweiflungsschreien, denn am TT vom 20. 4. 1999 in Wisi wurde die regionale Talentarbeit wegen mangelndem Nachwuchs einstimmig beendet. Toro (WIE) wurde als Archivar der geleisteten Arbeit gewählt. Vorläufiges Ende...

Anekdote

„Es gibt nichts, was ein Talentler nicht kann!“ Diese Aussage wurde bei den ersten Billardspielversuchen schon bald widerlegt. Denn für einmal hiess es nach dem Talentstufenhöck nicht Nachhausegehen, sondern „alle ins Auto“, um nach Frauenfeld zu gelangen. Der **Platzmangel im fahrenden Vehikel** war so akut, dass dies auf dem Heimweg selbst zwei netten Herren mit steifen Hüten und orange-gestreiften Mänteln auffiel. Diese wiesen den Wagen heraus. Doch zum Glück fanden sie den entsprechenden Artikel in ihrem Reglement nicht, und liessen die Talentler ohne Verweis nach Hause. ☹

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

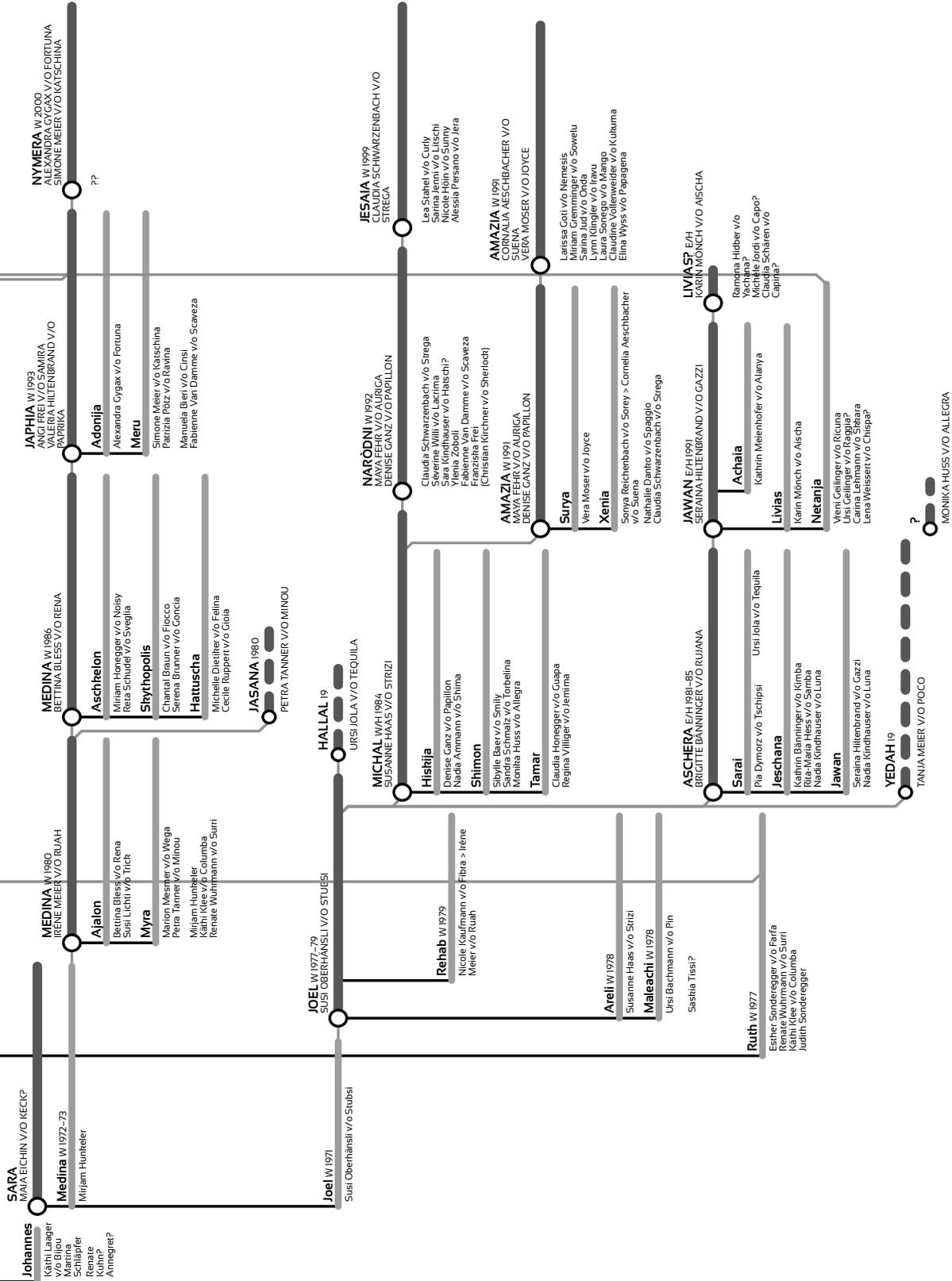
Bilder

DER STUFENFLOW

Text: Lukas Schwarzenbacher v/o Loki / Grafik: David Herzog v/o Iltis

Aus welcher Stufen entstanden welche? Wer waren die Stufenleiter? Wer die Gruppenleiter? Die Stufenflow-Grafik beantwortet diese und ähnliche Fragen. Auf der nächsten Doppelseite sehen Sie den Flow der Männerstufen. Auf der

Übernächsten denjenigen der Frauenstufen. Bei der Erstellung wurde sehr viel Wert auf Vollständigkeit und Korrektheit gelegt. Dennoch kann es sein, dass nicht alle Informationen richtig überliefert wurden. ☹



1978 1980 1985 1990 1995 2000 2005 2010 2012

CEVI FRÖSCHLI

Rahpael Graber v/o Porthos

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Niemand zu klein um Cevianer zu sein; ganz nach diesem Moto haben wir für Kinder im Kindergarten oder der ersten Klasse auch eine Möglichkeit den Cevi zu besuchen. Die Cevi-Fröschli treffen sich ein Mal im Monat, um zusammen im Wald die Indianer zu besuchen, einem Koch zu helfen, seine Zutaten für eine feine Suppe zu finden, oder um tolle Spiele mit Zwergen zu machen. Sie basteln, machen Spiele und essen gemeinsam Zvieri rund ums Feuer. Or-

ganisiert werden die Programme von einem erwachsenen Leiterteam, welches zur Unterstützung und Durchführung sogenannte Hilfsleiter haben. Diese Hilfsleiter sind auf dem Weg, um später selber einmal Leiter zu werden und sammeln hier erste, wichtige Erfahrungen. Im Fröschlicevi ist immer Platz für eine Menge Spass, tolle Programme und man sieht seine Freunde mal in einer anderen Umgebung. 🍄





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



DIE GESCHICHTE DES HÖRNLIHAUSES

Quelle: Jubiläumszeitung 2002 (leicht geändert)

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Hörnlihaus oberhalb Steg (ZH) im Tösstal
970 m ü. M. • Anzahl Betten: 32
Baujahr: ca. 1900 (ältester Teil)
Renovation: 1991
Besitzer: Verein HörnliHaus

Ende der 80-er Jahre wollte die Firma Sulzer ihr altes Lehrlingsferienheim auf dem Hörnli, dessen ältester Teil vermutlich um 1900 erbaut worden ist, verkaufen. Cevi-Eltern aus Wiesendangen haben die Gelegenheit genutzt, das Haus zu kaufen, mit dem Ziel, insbe-



sondere dem Cevi ein gutes, günstiges Lagerhaus anbieten zu können. Dazu gründeten sie den gemeinnützigen Verein HörnliHaus, der am 4. Mai 1990 genügend Geld und Mitglieder beisammen hatte, um das Haus zu kaufen.

Das Haus hatte eine Erneuerung der sanitären Anlagen und der Raumaufteilung nötig. Die Investitionen von rund 250'000 Franken konnten grösstenteils durch verschiedene Fonds und Sponsoren gedeckt werden.

Das Haus wurde schnell weitherum bekannt und beliebt. Vor allem Schulen

und Jugendgruppen schätzten das Angebot sehr. Im Rekordjahr 1995 konnten 2700 Übernachtungen verzeichnet werden. Es stellte sich jedoch heraus, dass sich das Bedürfnis des Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi in Grenzen hielt, nicht zuletzt darum, weil das Haus für die «APEKs» zu klein war. Dies war für die Initianten bestimmt eine kleine Enttäuschung. Auf das Jahr 1995 folgten schwierigere Jahre mit Einbrüchen und schwankenden Zahlen. Heute hat sich die Zahl bei rund 2000 Übernachtungen eingependelt. Die finanzielle Lage ist nach wie vor gesund, der Betrieb selbsttragend.

Hermann Wehrli, der ursprüngliche Initiator des Projektes und langjähriger Präsident des Vereins, schaut zufrieden zurück. Die viele freiwillige Arbeit habe er gerne erledigt, schliesslich halte das fit. Er ist aber nicht der einzige, der viel Arbeit investiert hat. Vreni Villiger, Violette Schatz und Monika Müller regelten die Vermietung, und eine Gruppe von freiwilligen Cevi-Eltern veranstaltete jährlich einen Putztag und erledigte Umgebungsarbeiten. An den verdienten Grillabenden pflegte die aktive Gruppe die Gemeinschaft.

Seit 2002 übernimmt das Cevi-Sekretariat Winterthur-Schaffhausen die Vermietung. 2003 tritt Hermann Wehrli zurück. Er leitete den Verein umsichtig und mit viel Engagement! Andres Corrodi übernahm bis April 2007 seine Stelle. Heute ist der Posten des Präsidenten bei Felix Gerber. ☺



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



10 JAHRE FRAUEN-CEVI ENNET DEM BIRCHWALD!

Brigitte Bänninger v/o Ruijana / Quelle: Jubiläumszeitung 2002

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Da ich die Neugründung der Frauenstufe in Elsau massgeblich mitgeprägt habe, fällt mir die Ehre des Berichtschreibens zu. Schon bald regt sich ein Verdacht in mir: Ist es genau zehn Jahre her seit unserer Stufengründung?

Bei den Nachforschungen in meinem verstaubten Fotoarchiv finde ich datierte Fotos. Unser erstes Stufen-Pfild mit meinen vier Leiterinnen im Frühling 92: Katrin Bänninger v/o Kimba, Pia Dymorz v/o Tschipsi, Ursi Jola v/o Tequilla, Rita-Maria Hess v/o Samba und ich, Brigitte Bänninger v/o Ruijana. Es stimmt also, wir feiern dieses Jahr unser 10-jähriges Jubiläum.

Und so kam es

Irene, unsere Abteilungsleiterin, hat Grosses vor mit uns. Da wir drei poten-

zielle Stufenleiterinnen in einem Jahrgang sind, wird neben der Wiesendanger Stufe und einem Crea-Team erstmals eine Frauenstufe in Elsau eröffnet. «An einem neuen Ort eine Frauen-Cevi-Stufe aufbauen – wow – eine Herausforderung, der ich nicht widerstehen kann.»

Obwohl die zukünftigen Leiterinnen auf der Anmeldung für den Entscheidungsabend ein Projekt ihrer Wahl ankreuzen konnten, wird die Projektteilnahme ausgelost. Ob sie wohl bemerken, dass wir die Lose so verteilen, dass jede an einem nicht angekreuzten Projekt zugeteilt wird? Vor lauter Überraschung und Enttäuschung nehmen die Teilnehmerinnen es einfach hin und reagieren nicht. Langsam werden wir nervös, wollten wir doch bloss die Leiterinnen in ihrer Entscheidung nochmals aufrütteln.

Da werden die Diskussionen unter den Teilnehmerinnen immer lauter und die Stimmung explodiert. Ok, ok, ist schon gut, wir erklären unser Problem: Leider haben sich zu wenige als Leiterinnen für die Stufengründung in Elsau gemeldet. Ich versuche sie für den Aufbau von etwas Neuem, etwas aus eigener Kraft Geschaffenen zu begeistern. Schlussendlich entscheiden sich vier Leiterinnen für die Stufengründung in Elsau. Sie hat nun auch der Hafer gestochen und sie nehmen die Herausforderung bewusst an. Wir werden sicher ein starkes Team!!!

Gründung unserer Stufe

Nach den Erlebnissen des ersten gemeinsamen Pfilas stürzen wir uns voller Begeisterung in die Vorbereitungen für die Werbung von «kleinen Mädchen». Wir führen zusammen mit der Männerstufe von Elsau eine Pausenplatzwerbung durch, sprechen die Mädchen an und verteilen Einladungen.

Für den ersten Nachmittag nehmen wir uns Grosses vor; wir bauen Zelte auf, verkleiden uns und bereiten voller Freude einen mega feinen Zvieri vor. Jetzt heisst es warten. Wieviele Mädchen werden wohl kommen? – Keins!!!

Fünf völlig geschlagene Gestalten sitzen nun um ein Frustfeuer vor dem Mat und verstehen die Welt nicht mehr. Ich hintersinne mich: Was hätte ich anders machen, besser machen müssen – ich weiss es einfach nicht. Innerlich resigniere ich. Aber da hab ich die Rechnung ohne meine Leiterinnen gemacht. Nun sind es plötzlich sie, die Ideen und Strategien entwickeln und zu ziehen beginnen. Ohne zu realisieren, was abgeht, schwimme ich auf ihrer Enthusiasmus-

welle mit.

In den folgenden Wochen organisieren wir die Adresslisten der in Frage kommenden Mädchen, schreiben sie an und gehen bei ihnen vorbei. Unser zweiter erster Nachmittag wird ein Erfolg: Unsere Stufe Aschera hat im ersten Jahr dreizehn Mädchen. Zwei davon sind heute noch dabei: Celine Pfeiffer v/o Acima



als Stufenleiterin und Kathrin Meienhofer v/o Alanya als Gruppenleiterin.

Dieses Anfangserlebnis hat uns zu einem verschworenen Haufen zusammengeschweisst, was wir in den folgenden Jahren sehr genossen.

Was danach geschah

Ein Jahr später kamen noch zwei Leiterinnen dazu: Sereina Hiltenbrand v/o Gazzi und Nadia Kindhauser v/o Luna, und unsere Mädchenschar wurde immer grösser.

Gazzi ist erst dieses Jahr als Stufenleiterin abgetreten und hat eine Stufe mit drei 18-jährigen Leiterinnen und 17 Mädchen in die Selbständigkeit geschickt. 🍀

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

DER GEWALTAKT ZUM ENDE DER ÄRA WEHRLI

Quelle: Jubiläumszeitung 2002

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

1991 geht eine Ära zu Ende: die Ära der Familie Wehrli. Seit nahezu zehn Jahren wurde die CVJM-Abteilung Wiesendangen-Elsau durch die beiden Geschwister Daniel Wehrli v/o Piano und Matthias Wehrli v/o Rondo – genannt Cheese – geleitet.

Cheese und Piano haben für die Abteilung Wiesendangen wesentliche Pionierarbeit geleistet. So waren sie für den Cevi-Boom Mitte der 80er Jahre verantwortlich. Nicht eine geringere Rolle spielte der dritte Bruder Peter Wehrli. Er war zeitweise Mat-Chef sowie Planer des Erdgeschossausbaus des heutigen Mats. Ebenfalls engagierte er sich im Jahre 1990 bei der Erarbeitung von neuen Abteilungsstrukturen.

1991 wurde eine Zäsur in der Geschichte der Abteilung Wiesendangen geschrieben. Mit einem inszenierten Putsch des Abteilungsleiters (AL) Cheese, der seit 1987 im Amt war, wurde eine neue Abteilungsära eingeleitet. Gemäss Aussagen von Cheese habe er sich für seine Nachfolge eine einzelne Person, allenfalls ein Zweier-Team gewünscht. Doch es kam alles anders.

Am 17. September 1991 lud das sogenannte Craw (Comité zur Rettung der Abteilung Wiesendangen) alle Leiter und Talentgruppen der Abteilung Wiesendangen zu einer Informationsveranstaltung im Grundhof ein.

Das Craw schilderte der Abteilung die Situation wie folgt: Cheese habe krankheitshalber um Rücktritt als Ab-

teilungsleiter gebeten. Das Craw-Team wolle nun gewisse Anpassungen in den bestehenden Strukturen vornehmen. Insbesondere wolle das Craw die Geschichte selbst in die Hand nehmen, da Cheese krankheitshalber nicht mehr für Recht und Ordnung sorgen könne.

Nach einleitenden Erläuterungen durch Markus Morf v/o Marmor stellte sich jedes einzelne Craw-Mitglied (neue Abteilungsleitung) mit ihrer künftigen Funktion kurz vor. Von nun an bestand die Abteilungsleitung aus einem Fünfer-Team namens Markus Morf v/o Marmor, Felix Haas v/o Schlingel, Patrick Hanhart v/o Panda, Adrian Schatz v/o Kobold und Markus Schläpfer v/o Pfiff. Geschickt vermochte das neue Fünfer-Team durch den Abend zu führen, insbesondere da unangenehme Zeitgenossen durch anwesende Sicherheitskräfte zurecht gewiesen wurden. Der bleiche (Farbe sei Dank) abtretende AL Cheese wurde durch das Craw-Team immerzu mit Drogen (Mentos) vollgestopft, so dass er kaum dazu kam, sich gegen die Putschenden zu wehren. Mit letzten Kräften versuchte er noch einmal anwesende Leiter auf seine Seite zu ziehen, was zu einem kurzen Handgemenge führte und die Sicherheitskräfte eingreifen liess. Doch zu guter Letzt meinte der abtretende AL nur ironisch, ihm sei seitens der Frauenabteilung zu Ohren gekommen, dass es diese bedauern, dass ein Prachtsmann, wie er es sei, nun durch mehr oder minder junge Gestal-

ten ersetzt werde.

Mit dem Brief vom 25.9.1991 reagiert die Regionalleitung ebenfalls auf den Putsch von Cheese: «... Mit Bestürzung und grosser Besorgnis haben wir vom Regierungssturz in der Abteilung Wiesendangen von vergangener Woche Kenntnis genommen. Die Härte Ihres Vorgehens und die Behandlung unseres Genossen Wehrli hat uns zutiefst schockiert. Wir verurteilen Ihr Vorgehen schärfstens ...

Verhandlungen mit Ihrem AL-Team scheinen uns unausweichlich. Nach unseren Vorstellungen ist dies nur im

Rahmen einer regionalen Friedensgipfelkonferenz, unter Aufsicht von Sicherheitsdelegierten aus allen Abteilungen unseres Hoheitsgebietes, möglich.

Wir erwarten Ihre Stellungnahme. Allfällige Geiselnahmen zur Erpressung unseres Krisenstabes werden mit folgenswerer Härte unsererseits verurteilt.»

Mit der Einsetzung dieses fünfköpfigen AL-Teams wird erstmals eine basisnahe Abteilungsleitung geschaffen, was vermutlich als Folge der im Vorjahr diskutierten Abteilungsstruktur-Reformen gewertet werden kann. ☞

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

ENTSTEHUNG UND VERÄNDERUNG DER HOMEPAGE

David Herzog v/o Iltis / Quelle: Jubiläumszeitung 2002 und CeviNews Nr. 2/2007

Die Entstehung

Am Anfang war eine verlorene Wette. Sie verpflichtete die Verlierer, eine Homepage für den Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi zu kreieren. Dies freute die Abteilung, denn gegen Ende der 90-er Jahre gehörte es mittlerweile zum guten Ton eines jungen Vereins von dieser Grösse, sich mit einer eigenen Homepage im Internet zu präsentieren. Bis anhin gab es lediglich eine inoffizielle, von einem Cevi-Vater betriebene Homepage und die Homepage zum 2-Stunden-Lauf.

Doch die Homepage liess auf sich warten. Da packte mich die Herausforderung. Ich sammelte Material, schrieb, konzipierte und gestaltete. Es machte mir Spass, und nach ein paar Monaten, Ende Dezember 1999, stand sie strahlend im Netz. Man konnte darauf unseren Verein, seine Tätigkeiten und Ziele

kennenlernen, Fotos anschauen, den Datenplan abrufen, interessante Links ansurfen und vieles mehr.

Als Attraktion stellte sich aber rasch das Gästebuch heraus. Da setzte sich lawinenartig eine riesige endlose Diskussion in Gange – mal hitzig, mal dahinplätschernd, mal ernst, mal heiter. Alles, was die Abteilung beschäftigte, konnte man im Gästebuch nachlesen. Da ein solches zweckentfremdetes Gästebuch kleine Imagesorgen und den Wunsch nach einem normalen Gästebuch hervorrief, wurde die Homepage mit einem Forum für das diskussionsfreudige Volk ergänzt.

Gleichzeitig fand ich es auch Zeit für einen Relaunch. Ich gestaltete die Homepage neu, das bisher dominierende Blau wurde durch weiss und rot abgelöst. Auch inhaltlich blieb die Homepa-

Geschichte

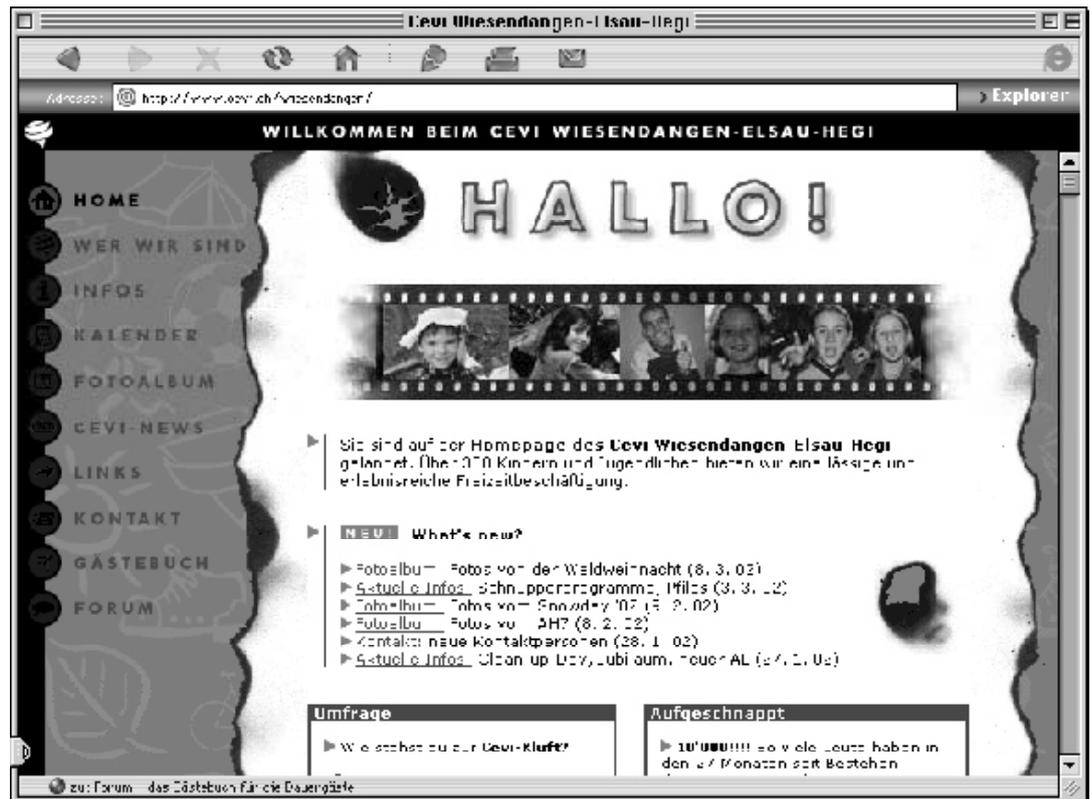
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Die erste Version der Cevihompage

ge dynamisch. Das Fotoalbum wuchs, das Informationsangebot auch, ein Chat wurde eingerichtet, der jedoch nie auf Touren kam und Umfragen wurden gestartet.

So verzeichnete der Counter im März 2002 den 10'000-sten Besucher. Inzwischen ist er schon auf über 12'000 geklettert. Eine Zahl, die sich sehen lässt! Unterdessen sind auch einige Stufen, Gruppen und Talentgruppen mit einer eigenen Homepage im Internet, wie auch eine real nicht existierende und nicht ganz ernst zu nehmende Person namens Miroslav Hakinsak.

Die Veränderung / Neues Layout

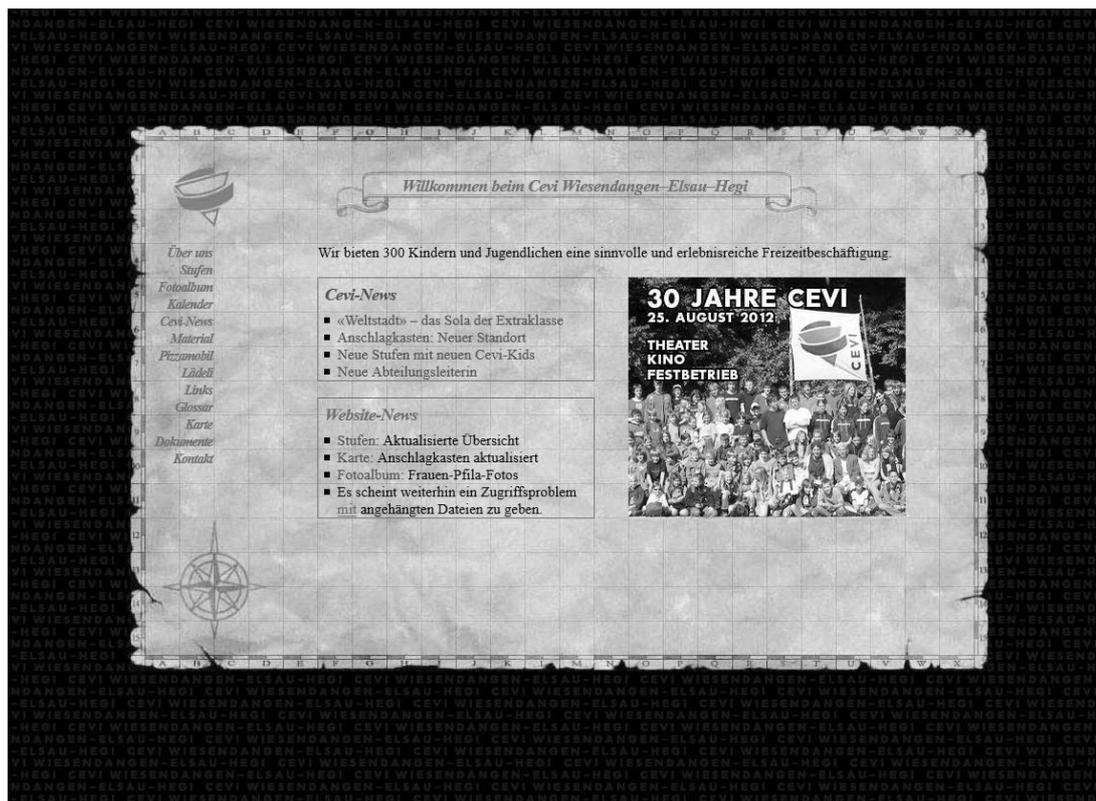
Quelle: CeviNews 2 /2007

Der Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi hat eine brandneue Webseite. Sie hat nicht nur eine neue Verpackung, son-

dern auch einen völlig neuen „Motor“: ein sogenanntes Content Management System (CMS) mit dem Namen Drupal. Was heisst das?

Es gibt drei grosse Vorteile:

- Trennung von Inhalt und Design: Der Inhalt kann geändert werden, ohne sich mit gestalterischen Fragen auseinander setzen zu müssen. Andererseits besteht die Möglichkeit, das Aussehen der Webseite von einer Sekunde auf die andere zu wechseln (quasi eine neue Haut überzustreifen), ohne am Inhalt etwas ändern zu müssen. Es ist jetzt viel weniger aufwändig, die Gestaltung zu ändern.
- Benutzerrollen: Registrierten Benutzern können bestimmte Rechte vergeben werden, die beliebig verändert werden können. Zum Beispiel könnte eine Person die Rolle Aktivmitglied (die ihm



Die überarbeitete Version der Cevihompagne mit CMS

erlaubten , Dokumente zu downloaden) und Fotograf (Fotos uploaden und verändern) haben.

- Die Website kann direkt im Internetbrowser updated werden. Es braucht dazu kein anderes Programm und keine Spezialkenntnisse. So können zum Beispiel OKs selbständig Informationen

zu einem Anlass veröffentlichen, ohne dass es über eignen Webmaster laufen muss.

So hoffen wir, dass es in Zukunft einfacher ist, die Website aktuell zu behalten. Viel Spass beim Surfen! ☺

Erinnerung: Die Furligang – Organisation via Internet

So ungefähr in der Zeit, als ich frisch gebackener Leiter war, hatten wir einfach nie genug Cevi. Darum gründeten wir die Furligang. Wir waren eine Gruppe mit der Absicht am „Furl“ zu sitzen und die Abende so zu verbringen. Wir organisierten uns über eine Webseite. Auf dieser konnte man einen Anlass erstellen und so den anderen Mitgliedern mitteilen,

wann was wo passierte. Anfangs hatte ich noch gar keinen Computer. Allerdings war ich der einzige der Furligang ohne Internet. Wenn ich so zurückdenke, hatten wir wirklich eine gute Kultur. Denn ich wurde dadurch nicht diskriminiert. Nein. Bumi hat mir jedesmal, wenn etwas Neues kam, eine SMS geschrieben. Ein Natel hatte ich schon. ☺

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

DAS C IM CEVI

Mathias Wehrli v/o Rondo genannt Cheese / Quelle: Jubiläumszeitung 2002

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Wie war das damals mit dem C? Gabs nicht diese Morgenandachten bei dir an der Dorfstrasse 84? So fragte mich Heino anlässlich unseres Gespräches zum 20-jährigen Jubiläum.

Es gab sie tatsächlich. Montags um sechs Uhr, wenn ich mich recht erinnere, sass eine Zeit lang ein kleines Grüpplein im kachelofenbeheizten Wohnzimmer und feierte miteinander den Start in eine neue Woche. Einige blieben noch zu einem kleinen Frühstück, andere gingen direkt zur Arbeit. Ich weiss nicht mehr genau, wie oft das in dieser Form stattfand und wie wir diese Zeit genau gestalteten. Wahrscheinlich haben wir aus der Bibel gelesen und gemeinsam geschwiegen oder gebetet. Es war wohl eher während der dunklen Jahreszeit, sicher haben Kerzen gebrannt. Und, es war etwas Besonderes, sich so früh zu treffen.

Nun machen ein paar Minuten In-sich-Gehen aber noch keine christliche Jugendarbeit aus. Es wäre vermessen zu sagen, damals war der Cevi Wiesendangen christlicher als heute oder früher.

Auch war die Dorfstrasse 84 nie das geistliche Zentrum der Abteilung. Aber eine Zeit lang war sie ein Treffpunkt vieler junger LeiterInnen.

Es fing damit an, dass Jürg Hochstrasser v/o Schliff, aus Hettlingen kommend, im Cevi Wiesendangen tätig wurde. Wir waren froh, einen zusätzlichen Stufenleiter zu bekommen und Schliff war ja nicht irgendeiner, wie wir schnell merkten. Ständig unter Strom, brachte er viel frischen Wind. Er mietete sich an der Dorfstrasse 84 ein und viele seiner Leiter waren oft bei ihm. Eine Junggesellenbude. Keine Ahnung, was dort damals alles lief. Erst ein paar Jahre später – es müsste so etwa anfangs 1986 gewesen sein – konnte ich von Schliff die Wohnung übernehmen.

In den Leiterkursen der Region (damals noch der Grossregion) wurden Cevileiter-WGs richtiggehend propagiert und für mich waren es vor allem die Horgeener, die dies in faszinierender Art und Weise bereits auslebten. An verschiedenen Orten gab es da 2-er, 3-er oder 4-er WGs, die ihre jeweils eigene Ausstrahlung hatten. Auch D v/o piano hatte zu Schliffs Zeiten an der Dorfstrasse 32 eine Wohnung, in der die Haustür immer offenstand. Mein Wunsch war es, auch einmal so leben zu können.

Was dann daraus entstand, wurde von den erwähnten Vorbildern, aber vor allem von den vielen MitbenützerInnen der Wohnung geprägt. Die Nachbarn ennet dem Dorfbach staunten oft nicht schlecht, wie viele Fahrräder vor dem

Haus standen und wie viele verschiedene Gesichter mit der Wohnung in Verbindung gebracht werden mussten. Ob da wohl alles mit rechten Dingen zu und her ging? Ich stellte mir oft ihre Fantasien vor und muss ihnen im Nachhinein recht geben: Was hinter den schlecht isolierten Fenstern und der baufälligen Fassade alles lief, gibts wohl nicht zweimal.

An unzähligen Samstagabenden wurde gejasst, geschwätzt und gelacht, gekocht und gegessen, das weitere Abendprogramm geplant oder eine neue Idee für die Abteilung ausgebrütet. Unter der Woche war es meist ruhiger. Da wurden Comics gelesen oder sogar mal Hausaufgaben gemacht. Einmal, als ich von der Arbeit nach Hause kam, lief Clemi – er müsste damals etwa in der Oberstufe gewesen sein – mit dem Staubsauger durch die Wohnung und erwiderte meine ungläubigen Blicke mit der Bemerkung, schliesslich würden sie auch immer Geschirr und alle Zimmer gebrauchen, nun

könne er schon mal etwas zurückgeben. Ein andermal kam ich aus den Ferien zurück und Röthe und Simon, die während dieser Zeit das Heizen im Kachelofen übernommen hatten, präsentierten voller Stolz die neu gestrichene Küche.

Im Sommer gab es diverse Grillabende hinter dem Haus und war eine Fussball-WM oder -EM im Gange, wurde unter der grossen Tanne ein Fernseher installiert, um als Gruppe von zwanzig oder mehr Leuten mit den Mannschaften mitzufiebern.

So entstand aus der Idee des Alleine-Wohnens und der Freude an einem offenen Haus ein Ort, der mir, und ich behaupte auch andern, und vor allem der Ceviarbeit in Wiesendangen, enorm viele Anregungen gebracht hat.

Wirklich gebetet wurde nur am Montagmorgen und dies war auch «nur» eine Phase – das C gepflegt hingegen wurde täglich. ☺

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Theater am Cevi-Gottesdienst 2003

GEDANKEN ZUM C IM CEVI VON 2012

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

"Der Cevi ist ein christlicher Verein, der für alle offen ist. Ich finde aber, alle Mitglieder sollen über den eigenen Glauben und die christliche Grundlage im Cevi nachdenken und darüber diskutieren."

Tobias Herzog v/o Bumi

"Für mich steht s C im Cevi für Companionship, Chemie und Challenges, da eusi Abteilig ned so guet wür funktioniere, wenn mir ned würded zemehebe und mitenand verschiedeneni Sache erlebe. D Chemie stimmt zwüsched de Mitglieder und so chend au neuu Herausforderige immer wieder erfolgreich bewältiget werde."

David Scherrer v/o Smily

"C im cevi bedeutet immer mehr nicht nur die Vermittlung von christlichen Werten, sondern grundlegende Werte unserer Gesellschaft zu vermitteln und den Kindern vorzuleben."

Lena Pötz v/o Fuoco

"Der Cevi ermöglicht es, biblische Geschichten mitzuleben. Wichtiger sind aber die Werte wie Vertrauen, füreinander da sein, sich akzeptieren, die in jeder Stufe durch die zahlreichen gemeinsamen Erlebnisse vermittelt werden."

Mirjam Scherrer v/o Niña

"S C im Cevi isch fü mich mit Chind choche, chlättere, Chnü ufschürfe und e choqe gueti Zitt ha."

Selena Spirig v/o Felice

MIROSLAV HAKINSAK

Miroslav Hakinsak / Quelle: Miroslavs Wahlhomepage von 2002



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Im Jahre 2002 wurden neue Abteilungsleiter gewählt. Dabei kandidierte neben Christian Ruf v/o Sperber, ein unbekannter, höchst mysteriöser Mann namens Miroslav. Er ist ein Mann mit vielen Tätigkeiten, wurde 9 Jahre vor dem Zusammenbruch geboren und wohnt irgendwo auf der Welt. Miroslav hat zwar die Wahl gegen Sperber verloren, trotzdem ging er aber in die Geschichte der Abteilung ein. Noch heute gibt es vereinzelt Anhänger von ihm, die ihn immer noch wählen.

Während seiner Kandidaturzeit hatte Miroslav eine Homepage, auf der er neben Wahlsprüchen und seiner Biografie auch Fanartikel präsentierte. Dazu gehören eine Bärenfellmütze, ein Strandtuch oder eine Kettensäge.

Biografie von Miroslav

Geboren kurz vor Weihnachten neun Jahre vor dem Zerfall der Sowjetunion verbrachte Miroslav seine Kindheit bei seiner Familie in Pokrovsk, einer kleinen Stadt 50 Kilometer südlich von Jakutsk in Sibirien. Sein Vater war Chauffeur einer Transportfirma für Holz und seine Mutter kümmerte sich um die insgesamt fünf Kinder. Miroslav war der jüngste von allen. Das Leben in Pokrovsk war geprägt von den extremen Temperaturunterschieden, von Armut und Elend. Trotzdem erlebte Miroslav auch glückliche Stunden, bekam er doch von seinem Vater ein Blechspielzeugauto zum vierten Geburtstag geschenkt (übrigens genau das Spielzeugauto, das auch sein älterer Bruder schon besessen

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



hatte), das fortan sein ständiger Begleiter wurde.

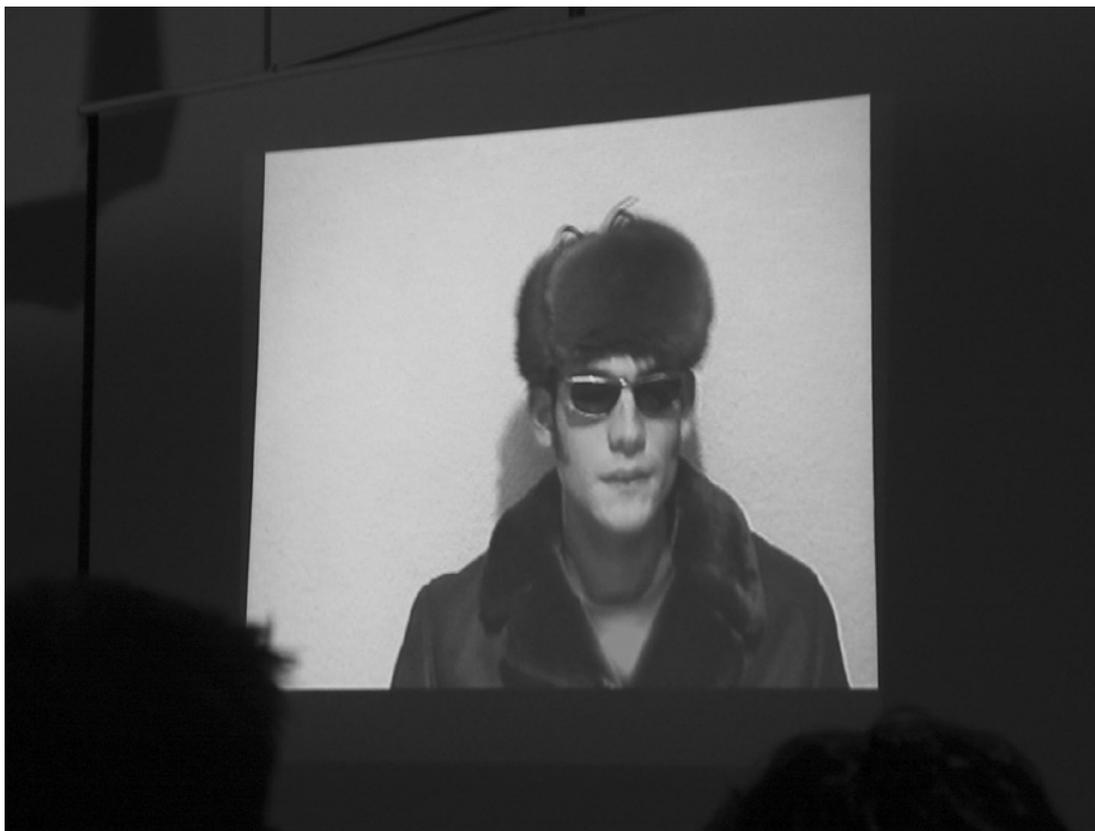
Schon früh wurde Miroslav mit den sozialen Missständen in der Sowjetunion konfrontiert. Der Kampf um das tägliche Essen und die Anerkennung unter den Spielgenossen war hart. Mit seiner damals nicht gerade athletischen Statur war es umso schwieriger. In Pokrovsk



war eine gute Schulbildung praktisch unmöglich und so wurde Miroslav als neunjähriger von seinen Eltern weggeschickt nach Moskau, zu einem Cousin der Mutter.

1998 begann Miroslav Hakinsak Texte

für die russische Nachrichtenagentur Interfax zu schreiben. In und um Moskau fuhr er mit seinem Mofa von Veranstaltung zu Veranstaltung und dokumentierte die Geschehnisse auf Moskaus Strassen. Nach und nach wurden auch Zeitungen auf den jungen Schreiber mit dem grossen politischen Engagement aufmerksam. Auch das Ausland druckte nun ab und zu Texte von ihm in den Beilagen. Und so kam es, dass Miroslav 1999 im Sommer zum ersten Mal mit dem Cevi in der Schweiz in Berührung kam. Angelowt von der roten Farbe im Logo schrieb er während einer Woche Kolumnen in der „Neuen Ritterzeitung“ in Weite, SG. Diese Erfahrung überzeugte ihn sehr. Obwohl das Engagement der Cevis nicht in erster Linie politisch war, beeindruckte ihn der Einsatz und der Idealismus der Leute. Als kurz danach im Dezember 1999 die Homepage des Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi aufgeschaltet wurde, war er dabei und liess sich vorsorglich im Forum registrieren. Seit dem Januar 2000 lebt Miroslav Hakinsak ganz in unserer Nähe in der Schweiz und hat so den Kontakt nie verloren. Als im Herbst 2001 die Ankündigung eintraf, dass Strick aus dem Abtei-



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

lungsleiterteam ausscheiden möchte, überlegte Miroslav nicht lange und stellte seine Kandidatur auf. Leider ging die Wahl am 8. Januar verloren. Zusammen mit den Ereignissen vom 11. September und den Umwälzungen in seinem Privatleben, musste eine Pause eingeschaltet werden. Den Job als Korrespondent gab Miroslav auf und konzentrierte sich auf seine persönliche Weiterbildung.

Das Jahr 2002 nutzte Miroslav für verschiedene Trainingscamps. Dort lernte er viel über die Welt und über sich selbst. Nach wie vor arbeitet er sporadisch für die Presse und die Politik. Der Aufbau von einer eigenen Fashion-Linie beansprucht Miroslav im Moment sehr stark. Die Abteilung Wiesendangen-Elsau-Hegi fasziniert ihn nach wie vor. Als nächste grosse Veranstaltung steht die Verleihung des Miroslav Award im Dezember an.

Marxims – das Café für dich!

Ein lange gehegter Traum von Miroslav Hakinsak ist die Schaffung eines Cafés in der Winterthurer Altstadt. Nach dem Vorbild des Budapester Marxims soll ein kleines, gemütliches Lokal entstehen. Dekoriert mit typisch kommunistisch-sozialistischen Accessoires entsteht ein Ambiente wie geschaffen dafür, politische Diskussionen zu führen, einen feinen Wodka zu geniessen und dem hübschen Personal hinterher zu schauen.

Ein Begegnungplatz für alle – nach der Arbeit, zum Höck oder im Ausgang. Natürlich auch mit entsprechender Musik. Geplant sind Live-Bands zum mitfeiern und als Residents konnten die internationalen Top-DJ's der Szene, die wir schon von der Chilbi her kennen, gewonnen werden. ☺

SOMMERLAGER

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Das unbestrittene Highlight unter den Cevi-Anlässen ist das Sommerlager: ein gemeinsames Zeltlager der gesamten Abteilung während den Sommerferien im Wald. Jeder Alt-Cevianer erinnert sich gerne zurück an «seine» Solas. Zu den Anfangszeiten unserer Abteilung fanden die Solas noch nach Geschlechtern getrennt statt. Die Frauen schlossen sich einem regionalen Sommerlager an, während die Männer meistens mit den Cevianern aus Seuzach zusammenspannten, um eigene Sommerlager zu organisieren. Seit 1991 findet für Frauen und Männer der Abteilung Wiesendangen-Elsau-Hegi ein gemeinsames einwöchiges Lager statt. Für die LeiterInnen und HelferInnen beginnt das Vergnügen sogar drei Tage früher, da die grösste In-

frastruktur wie Toiletten, Duschen oder die Küche bereit stehen sollten, wenn die Kinder ankommen. So heisst es fleissig Wasserleitungen im Wald verlegen, Löcher für die „Knebelscheissen“ ausheben usw. Ein grosses Hauptzelt aus Blachen, in dem sich alle versammeln können, darf natürlich auch nicht fehlen. Wenn die TeilnehmerInnen eintreffen, geht das Sola schliesslich richtig los: Die Geschichte wird eingeführt und die LeiterInnen bauen mit ihren Kids die Stufencamps auf. Jede Stufe kann so ihr Zuhause für die nächste Woche individuell gestalten. Wobei vor allem die Frauenstufen viel Wert darauf zu legen scheinen, dass ihre Camps auch hübsch dekoriert sind. Die Camps der Jungs sind da nüchterner.

Das Wichtigste der Wiesendanger Lager ist immer die Rahmengeschichte, in der die TeilnehmerInnen leben: Christen in Rom (1984), Negerhäuptling Krambambulli (1985), Auca Indianer/ Regenwald (1987), Roma Campania (1989), Jubiläumsreise nach Athen (1991), Indianer (1993), Robin Hood (1995), Gallier (1997), Ritter der Tafelrunde (1999), Aladin (2001), Wilhelm Tell (2003), Piraten (2005), Wikinger (2007), Musketiere (2009), Weltstadt/ Der kleine Muck (2011). Gemeinsam ist den meisten, dass es jeweils böse Gegenspieler gab, die man bekämpfen musste. Dies führte dann jeweils zu einer grossen Schlussschlacht, in der die Bösen natürlich immer unterlagen. Um zu verhindern, dass die HelferInnen, die die Bösen spielen

"In einem Sola spielten wir als Helfer Diebe auf dem Markt, was zu diversen lustigen Begegnungen mit den Kindern führte und uns schlussendlich mit schmerzenden Lachmuskeln ins Zelt fallen liess."

Gisela Dymorz v/o Pronto

mussten, zu sehr leiden oder sich verletzen, gab es immer mal wieder Versuche die Kämpfe zu entschärfen, indem man auf Schaumstoffwaffen oder Wasserballons zurückgriff.

Eine weitere beliebte Tradition ist der Markttag, an dem jede Stufe einen Beruf ausübt, um ihr eigenes Geld zu ver-

dienen. Beliebt sind dabei Siebdrucke, Bars für Erfrischungsgetränke und Esswaren. Aber auch aus Zinn gegossene Anhänger fürs Cevihemd und sonstiger

"De Märt im WS-Sola isch risig gsi und me het au mal die andere Abteilige gseh."

Serafine Handschin v/o Lirillu

Schmuck finden viele AbnehmerInnen. Stufen, die auf das schnelle Geld aus sind, bieten mit Vorteil ein Casino an. Im Tell-Sola hat sich zudem gezeigt, dass „Holzrugeli“ als Zahlungsmittel während eines Markttagess ungeeignet sind, da sie oft und gerne gefälscht werden. Wie die Abteilung Wiesendangen-Elisau-Hegi wurden auch die Solas immer grösser: 1991 waren es knapp 100 LeiterInnen und TeilnehmerInnen, 2009 waren es bereits doppelt so viele. Auch ist das Sola eine gute Gelegenheit, die Leute aus der eigenen Abteilung besser kennen zu lernen, da man sich sonst meist nur kurz am Samstagnachmittag beim Mat sieht. Sowieso ist es bei der Grösse, die unsere Abteilung erreicht hat, nicht leicht, den Überblick über die Mitglieder zu behalten. Daher ist es gut, dass man im Sola die meisten einmal auf einem Haufen sieht. Das Sola ist nicht nur für die TeilnehmerInnen ein Erlebnis, sondern ist auch für die LeiterInnen von besonderem Wert. Sie können Erfahrungen im Führen von grösseren Gruppen sammeln und lernen, auch unvorhergesehene Probleme lösungsorientiert zu meistern.

Ein spezielles Ereignis war das Som-

Geschichte
Anlässe
Locations
Gremien
Interviews
Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



merlager 2011 in Langrickenbach, an dem alle Abteilungen der Region Winterthur-Schaffhausen teilnahmen, insgesamt 750 CevianerInnen. So intensiv haben die CevianerInnen der Region noch nie zusammengelebt. Der Austausch zwischen den Abteilungen war von besonderem Wert. Das Thema war Weltstadt und jede Abteilung stellte ein anderes Volk dar, das in der Stadt auf Besuch war. Die WiesendangerInnen reisten als Nomaden an. Die Grösse dieses Lager führte dazu, dass einige Dinge ein wenig anders waren als gewöhnlich: Anstatt wie üblich im Wald, zeltete

"Das tollste am SoLa war, so viele neue Leute kennenzulernen. "

Sarah Bachmann v/o Shiwoy

man auf einer Wiese und anstelle selber gebauten und gegrabener WCs gab es WC-Wagen. Aber gerade, dass alles ein

wenig anders und vor allem grösser war, machte auch dieses Sola zu einem unvergesslichen Erlebnis. Da störte es auch nicht, dass sich unsere Abteilung bei ihrem Hauptzelt, einem Doppelsarassani, nicht gerade mit Ruhm bekleckerte.

"Das Sola in Airolo 1997 hat mir besonders gut gefallen. Erstes Sola und gerade 2 Nachtactions. "

Fabienne Van Damme v/o Scaveza

Das Zelt war auch nach dem x-ten Mal neu aufstellen oder neu spannen noch immer alles andere als dicht und konnte dem teilweise strömenden Regen nicht standhalten. Dafür glänzten die Wiesendanger, im Vergleich zu den meisten anderen Abteilungen, durch schnelles Abbrechen am Ende des Lagers. ☔



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Geschichte

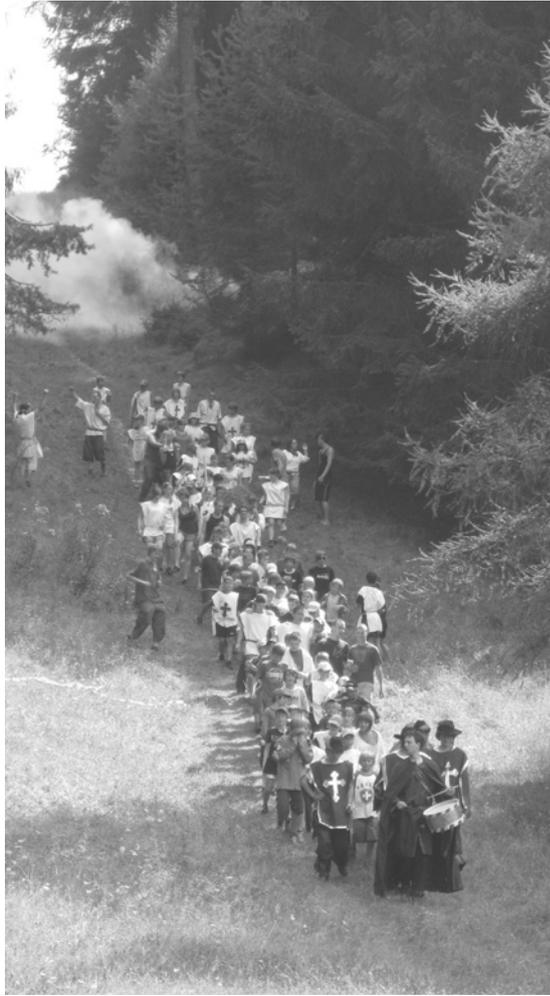
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Cevi Flohmi

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Die beliebteste und auch lukrativste Finanzaktion unserer Abteilung ist der Cevi-Flohmarkt, der bereits seit 1983 regelmässig stattfindet. Leider muss man zugeben, dass diese gute Idee für

"Mir hat immer der Kontakt zu den Leuten gefallen bei denen wir die Sachen für den Flohmarkt sammeln."

Harry Tschümperlin v/o Cante

einmal nicht von den Cevianern selbst stammt, sondern von den Pfadfindern, die bis 1981 jedes zweite Jahr einen Flohmarkt in Wiesendangen durchführten. Als diese das Interesse daran verloren, sprang der Cevi ein und führte die Tradition fort. Dies tat er so erfolgreich, dass die Pfadfinder 1989 wieder einsteigen wollten, und man entschied sich den Anlass gemeinsam durchzuführen. 1993 kam es jedoch zum Streit zwischen Cevi und Pfadi, da man sich nicht über die Aufteilung des Erlöses einigen konnte. Der Cevi entschied sich daher, den Pfadfindern das Feld in Wiesendangen für dieses Jahr zu überlassen und dafür sein Glück in Elsau zu versuchen. Da die Pfadfinder, im Gegensatz zu den Cevianern, nicht erfolgreich waren, überliessen sie auch den Wiesendanger Flohmarkt wieder dem Cevi.

Daher fand ab 1994 der Cevi-Flohmarkt jährlich, abwechselnd in Wiesendangen und Elsau statt. Seit 2001 wird jedoch auf das Organisieren eines Flohmarktes in Elsau verzichtet, da sich der grosse Arbeitsaufwand gemessen am Ertrag nicht mehr lohnte. An seine Stelle trat die Zopfbackaktion. Ungebrochen ist jedoch die Beliebtheit des Wiesendanger Flohmarktes, der weiterhin in den geraden Jahren durchgeführt wird. Der grösste Unterschied zu früher ist die Grösse: 1983 reichte es noch aus, am Freitagabend von Haustür zu Haustür zu gehen und alles einzusammeln, was die Leute selbst nicht mehr brauchten, aber noch in einem guten Zustand war. Der Flohmi selbst fand auch damals an einem Samstagnachmittag statt,

"Mis schönste Cevi-Flohmi-Erebniss isch gsi, dass i ha derfa hine uf em Traktor fahre."

Nadine Kather v/o Neba

aber noch im Freien, zwischen der alten Kirchgemeindestube und dem neuen Pfarrhaus.

Heutzutage beginnt für die Mitarbeiter der Flohmi bereits am Donnerstagabend. Man trifft sich gleich nach der Schule oder Arbeit bei der Wisenthalle,

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



um mit Traktoren das ganze Dorf abzuklappern und alles einzusammeln. Am Freitagabend muss dann alles in der Halle sein, damit man am Samstagmorgen nur noch alles fertig sortieren und präsentieren muss. Bereits vor der Türöffnung warten die ersten Schnäppchenjäger vor der Halle, um möglichst als erste die Tische absuchen zu können. Dann wird fleissig gehandelt und gekauft. Damit am Ende nicht zu viele

"Wemmer en Pris nennt und d Lüt einfach meh zahled wills d Cevi isch, denn erkennt mer e gwüssi Wertschätzig."

Reto Meier v/o Lucky

unverkaufte Dinge zurückbleiben, wurde eine 10-Franken-Aktion eingeführt, bei der man am Schluss für 10 Franken soviel mitnehmen darf, wie man tragen kann. Wiederum stürmen die Schnäppchenjäger die Halle und reissen sich um alles, was noch irgendwie wertvoll oder nützlich aussieht. Zuletzt dürfen Hilfswerke noch mitnehmen, was sie gebrauchen können. Was dann immer noch in

der Halle ist, muss wohl oder übel entsorgt werden. Beim Zusammenschlagen der alten Möbel und Zerscherbeln des Geschirrs kann für einmal jeder seiner Zerstörungswut freien Lauf lassen. Es dauert meist bis tief in die Nacht, bis die letzten Mitarbeiter den Ort des Geschehens verlassen können.

Nicht nur der Zeitaufwand, auch die finanziellen Dimensionen haben sich verändert: Der erste Flohmi erwirtschaftete noch einen Gewinn von 5000 Franken. Heute ist es meist mehr als doppelt so viel.

Jedes zweite Jahr überlegen sich die Wiesendanger, welche Gegenstände sie noch brauchen und welche sie an andere weitergeben wollen. Unglücklicherweise missverstehen immer wieder Leute den Cevi-Flohmi als willkommene Gelegenheit, Abfallgebühren zu sparen und ungeliebten Müll zu entsorgen. So tauchen immer defekte Elektronikgeräte auf und auch die Eternit-Blumenkistchen, die ausser einer komplizierten Entsorgung nichts bringen. Vielleicht sollte man das aber einfach als Dienst am Dorf betrachten.

Haben Sie sich schon überlegt, was Sie nächstes Mal dem Cevi-Flohmarkt geben wollen? 🍷



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

16. September 2006, ab 13.00 in der Wisenthalle Wiesendangen

Ihre Aufgabe: Wenn bei Ihnen alte, aber noch intakte Gegenstände herumliegen, werfen Sie diese nicht weg!

Kontaktperson: Stefan Buser, 052 337 05 02

Weitere Infos folgen kurz vor dem Anlass.

Einsammeln: Wir werden diese Dinge am 14. und 15. September bei Ihnen zuhause abholen. Sollten einige Gegenstände zuviel Platz einnehmen um bis dahin aufbewahrt zu werden, holen wir diese schon früher bei Ihnen ab (bitte nur wenn wirklich nötig). Vereinbaren Sie dazu einen Termin mit Stefan Buser.

Wir vom Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi danken Ihnen für Ihre Mithilfe.
www.cevi.ch/wiesendangen



ZOPFBACKAKTION

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Mittlerweile ist auch die Zopfbackaktion zu einem festen Bestandteil des Cevi-Kalenders geworden: Die Cevianer nehmen in Wiesendangen, Elsau und

"Es macht Spass mit der Stufe durch die Häuser zu ziehen und Leute fragen, ob sie einen Zopf möchten."

Natanael Handschin v/o Aston

Hegi Bestellungen für Zöpfe auf, die dann an einem Sonntag verteilt werden. Dieses Angebot stiess gleich zu Beginn auf grosses Interesse, sodass bereits bei der ersten Zopfbackaktion im Jahr 2001 über 900 Zöpfe verkauft werden

konnten. Bereits die kleinen Kids helfen an einem Samstagnachmittag mit Bestellungen aufnehmen und notieren die Grösse der gewünschten Zöpfe und Lieferadresse auf vorgefertigten Listen. Danach arbeiten fleissige Bienchen am Computer und digitalisieren diese Listen. Je nach Handschrift ist das Entziffern eine grössere Herausforderung. Am Samstag treffen sich dann weitere fleissige Bienchen in der Backstube der Bäckerei Meier in Wiesendangen (die uns grosszügigerweise jedes Mal zur Verfügung gestellt wird) und backen die bestellten Zöpfe, sodass diese am Sonntagmorgen bereitstehen und darauf warten, durch die Cevi-Kids verteilt zu werden. Zuvor gibt es für die Helfer noch einen Zmorge, damit sie sich nicht hungrig ans Werk machen müssen. 🍞



- Geschichte
- Anlässe**
- Locations
- Gremien
- Interviews
- Bilder

CHILBI

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Seit 2001 zeigt sich der Cevi auch offiziell an der Wiesendanger Chilbi. In den ersten Jahren wurde noch ein Festzelt angemietet, in dem Livebands aufspielen und Besucher bewirtet werden konnten. Leider lohnte sich der Aufwand finanziell kaum. Zudem kam es regelmässig zu Diskussionen, ob alkoholische Getränke verkauft werden sollten, damit der Anlass rentiert. Spezielle Attraktionen waren jeweils das Skyriding, das Harassenstapeln oder die Hüpfburg. 2006 beschloss man dann, ein Stück Cevi-Samstagnachmittag ins Dorf zu holen und anstatt ein teures Festzelt zu mieten, ein selbst konstruiertes Blachenzelt aufzustellen. Später

kam auch noch der von der Talentstufe Reloaded gebaute Pizzaofen dazu, und so erhielt die Cevi-Beiz an der Chilbi ein neues Gesicht. 🍕

"Chilbi ist unser Anlass für die Dorfbewölkerung von Klein bis Gross, wo alle unsere selbstgebackenen Holzofenpizzas geniessen können. Jedes Jahr wieder ein Highlight!"

Mirjam Scherrer v/o Niña



2H-LAUF

Rico Bruggmann v/o Snoopy

1996 wurde in Wiesendangen ein Sponsorenlauf durchgeführt. Die Wiesendanger Cevianer wollten so Geld für ein Cevi-Hilfsprojekt in Guatemala sammeln. Dies taten sie auch sehr motiviert, sodass 60'000 Franken zusammenkamen. Durch diesen Erfolg motiviert wurde bereits im nächsten Jahr ein weiterer Sponsorenlauf organisiert und somit war die Tradition des Zwei-Stunden-Laufes, zugunsten des cevieigenen Hilfswerks Horyzon, geboren. Diesmal wurden auch die Abteilungen aus der

Umgebung eingeladen und so fanden sich 228 Läufer und 241 Inline-Skater ein, die zusammen 9'000 Kilometer zurücklegten und 110'000 Franken sammelten. 80% davon gingen in diesem Jahr an Projekte in Bangladesh. Darauf folgten weitere 2-Stundenläufe für Kenia, Kolumbien, Ecuador, Südosteuropa und gegen AIDS. Im September 2011 fand der vorerst letzte Zwei-Stunden-Lauf statt: Diesmal wurde für krebskranke Kinder gesammelt. 🍷

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



WaWei

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Die Wawei findet seit 1983 fast jedes Jahr am letzten Wochenende vor den Weihnachtsferien statt. Zum Glück! Denn fast jedes Jahr muss der Cevi die Weihnacht retten. Einmal wird Maria, Joseph und das Jesuskind verhaftet und man musste sie wieder befreien. Ein andermal wurde der Stern von Betlehem gestohlen, so dass er wieder gefunden werden musste.

Eine Waldweihnacht, die noch vielen in Erinnerung ist, war diejenige im Jahr 1992 in der Kiesgrube Stadel. Das Highlight war ein Kerzchenweg. Wenn man

diesem folgte, kam man in eine grosse Kiesgrube. Diese war wundervoll mit Kerzen ausgeleuchtet.

Eine besondere Herausforderung der Waldweihnacht ist das kalte, manchmal regnerische Wetter. Niemand mag es, mit gefrorenen Fingern gefrorene Blachen zu knüpfen. Doch am Schluss, wenn man nach einem tollen Erlebnis, mit einem Teller Suppe oder Äplermacheroni, am Feuer oder zwischen zwei Finnenkerzen sitzt, müssen einfach alle zugeben, dass es sich gelohnt hat. 🍷



Wawei 2003



Geschichte

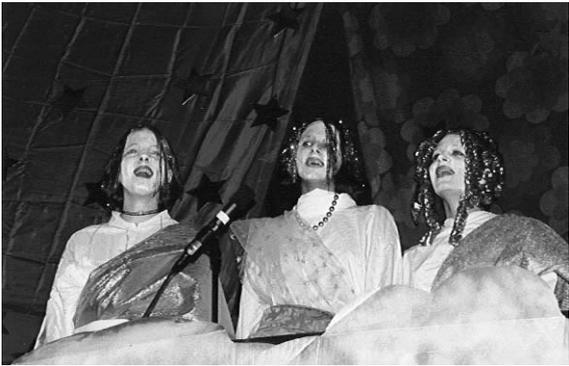
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



WALDWOHNWOCHEN

Autor: Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Für diejenigen Helfer und Leiter, die nach den normalen Cevi-Programmen an den Samstagen und den Lagern, noch immer nicht genug vom Wald haben (und das sind viele!), ist die Waldwohnwoche genau das Richtige: Man schlägt sein Zelt im Wald auf, geht am Morgen normal zur Arbeit oder in die Schule und kehrt nach Feierabend in den Wald zurück. Gemeinsam wird das Abendessen

"In den Waldwohnwochen wird der Cevi zur Familie: Gemeinsam kochen, Hausaufgaben erledigen und spielen."

Tobias Herzog v/o Bumi

gekocht und danach sitzt man am Lagerfeuer, spielt Gesellschaftsspiele und

macht noch seine Hausaufgaben für den nächsten Tag. Für die Fussballeuropameisterschaften wurde auch schon ein Generator und ein Beamer aufgetrie-

"Das Beste an der Waldwohnwoche ist das Aufwachen mit Vogelgezwitscher und Sonnenstrahlen, die den Wald in einem speziellen Licht erscheinen lassen."

Andres Clalüna v/o Myst

ben, damit man auch im Wald nicht auf Fussball verzichten musste. Natürlich gibt es auch eine Dusche damit niemand stinkend zur Arbeit gehen muss. 1992 wurde dieser Anlass zum ersten Mal organisiert und findet seit 1998 fast alle zwei Jahre statt. ☁



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Überraschungsbesuch eines Astes im Waldwohnwochenzelt von Vegi 2008

VOM APEK ZUM AH7

Autor: David Herzog v/o Iltis und Lukas Schwarzenbacher v/ Loki

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



In den Anfangszeiten dienten die halbjährlichen Leiterweekends dazu, die Programme des kommenden halben Jahres zu planen. Damals behandelten alle Stufen gleichzeitig die gleiche Geschichte. Als die neuen, auf ein bestimmtes Alter zugeschnittenen Programmpläne herauskamen, begannen die Stufen je ihre eigene Geschichte zu spielen. Trotzdem wurden die APEKs (Arbeitsplan-Einführungskonferenzen) bis 2001 beibehalten, um einen grossen Abteilungshöck zu machen und gemeinsam ein spassiges Wochenende zu verbringen. Seither findet circa zwei Mal jährlich ein Abteilungshöck am Sonntag mit anschliessendem Unterhaltungsprogramm statt. Leiterweek-

"Das Beste am letzten AH7 war, dass wir Bowling spielen gingen und zum Schluss ein Feuerzeug inklusive Taschenlampe bekommen haben."

Natanael Handschin v/o Aston

ends (24-h-Projekt, Flossrallye) finden seither in unregelmässigen Abständen weiterhin statt. ☁

POOL-MEGA-PROGRAMME

Rico Bruggmann v/o Snoopy



Im Laufe der Geschichte unserer Abteilung gab es immer wieder einmal Samstagnachmittage, an denen alle Kinder gemeinsam ein Programm erleben durften. Das erste Mal wurde ein solches Abteilungsprogramm 1983 für die Mädchen organisiert und in den folgenden Jahren unterstützten die jungen Cevianer beispielsweise König David in seinem Kampf gegen das Heer der Philister und die Stadt Jericho wurde sogar zweimal von den Cevianern gestürmt. 1997 verschrub sich der Pool der regelmässigen Durchführung von Abteilungsprogrammen. Dabei handelte es sich um eine Talentgruppe, die die Cevi-Leiter beim Ausarbeiten von Samstagnachmittagsprogrammen entlasten wollte. Ausserdem wollte man auch Kindern, die nicht regelmässig in den Cevi kommen konnten, Nachmittag im Wald ermöglichen. Nachdem das erste Programm nicht den gewünschten Anklang fand (0 Teilnehmer!), waren die folgenden Abteilungsprogramme ein zunehmend grosser Erfolg. Seit der

legendären Schlacht um Troja waren meist alle Stufen vertreten. Damals mussten die Cevianer Odysseus bei seinem Angriff auf die gewaltigen Mauern Trojas unterstützen. Da sie aber mit ihren Tannzapfen nicht viel anrichten konnten, mussten sie auf die berühmte List mit dem Pferd zurückgreifen. An anderen Pool-Mega-Programmen mussten die Zutaten für ein Heilmittel für einen kranken Häuptlingssohn gefunden, oder der Streit zwischen zwei Indianerstämmen geschlichtet werden. Der grosse Reiz dieser Programme lag neben der guten Organisation auch in der Anzahl der Teilnehmer. Die Schlachten oder Geländespiele hatten eine ganz andere Dimension als die üblichen Cevi-Programme. Als kleiner Cevianer war man sich nicht gewohnt, so viele Menschen auf einem Haufen zu sehen. Daher haben sich die Pool-Mega-Programme bei vielen wohl auch so tief ins Gedächtnis eingebrannt. Leider war 2001 Schluss und der Cevi-Pool hat sich aufgelöst. ☹

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

FAMILIENTAGE, GOTTESDIENSTE, JUBILÄEN

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Sicherlich fragen sich die meisten Eltern, was ihre Kinder an einem normalen Cevi-Nachmittag im Wald so treiben. Eine gute Gelegenheit, das herauszufinden, sind die Familientage, die bereits in den Anfangsjahren unserer Abteilung regelmässig organisiert wurden. So wur-

"Es Cevi Meitli het mi am Jubiläum gfraget: Und wie chan ich dänn spüele, wenn ich im Wald uf s WC gange?"

Sarina Jenni v/o Litschi

den die Eltern zum Beispiel 1988 an den Jahrmarkt von Ninive eingeladen, wo sie sich an Ständen mit Hamburgern, Kaffee und Kuchen stärken konnten, bevor sie sich ins turbulente Marktleben stürzten. Zwei Jahre später bauten die Leiter und Helfer vor den Toren Wiesendangens aus Blachen und Holz-

schwarten eine Arche. Wiederum gab es allerlei Attraktionen, wie ein Kasperli-theater, Ponyreiten und einen Streichelzoo. Auch fürs leibliche Wohl der Gäste war gesorgt. Dann setzte auch schon der Regen ein, der die Sintflut ankündigte, und die Cevianer und ihre Eltern mussten in der Arche Zuflucht suchen. Natürlich überstanden sie alle darin die Flut unbeschadet, sodass sie bereits im folgenden Jahr wieder an den Familientag gehen konnten. Dieser wurde 1991 im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Abteilung durchgeführt. Aufmerksamen Lesern wird aufgefallen sein, dass sich das Organisationskomitee beim Alter der Abteilung um ein Jahr geirrt und das Jubiläum zu früh angesetzt hatte. Als es seinen Fehler bemerkte, waren die Planungen bereits so weit fortgeschritten, dass man sich entschied, den Anlass trotzdem durchzuführen und erst am Ende den Mitgliedern und Eltern den Fehler zu beichten. 1992 fand ein Familienanlass beim frisch renovierten Hörnlihaus statt. 1998 wurde der Fa-



Die seeräuberische Zwei und die ritterliche Fünf am 25-Jahr-Jubiläum



Familientag 1998



milientag mit einem Cevi-Gottesdienst kombiniert. Ein Extrabus fuhr die Kirchgänger am Sonntagmorgen Richtung Buch zum Festgelände. Nach dem Gottesdienst mit Rollenspielen organisierte jede Stufe eine Attraktion. So gab es eine Geisterbahn, ein Photorätsel, einen Jump-Park und vieles mehr. Der nächste Familientag fand erst 4 Jahre später im Rahmen des 20-Jähr-Jubiläums statt. Auch dieses Mal kombinierte man den Anlass mit einem Waldgottesdienst. Zusätzlich wurde von Cevianern ein Theater vorbereitet und aufgeführt, in dem es

um die Suche nach einer verschwundenen Kirchenglocke ging. Zum 25-Jähr-Jubiläum wurde wiederum ein Familienanlass organisiert. Jede Stufe sollte eine Attraktion aufbauen und während des Nachmittags betreuen. Dieses Jahr standen Paintball mit Tennisbällen und Sumoringen auf dem Programm. Auch für das 30-jährige Bestehen wurde wieder ein Familienanlass organisiert. Wie 10 Jahre zuvor konnten sich die Eltern auf ein witziges Theater freuen und zum Abschluss wurde noch ein Kinofilm gezeigt. 🍷

Geschichte

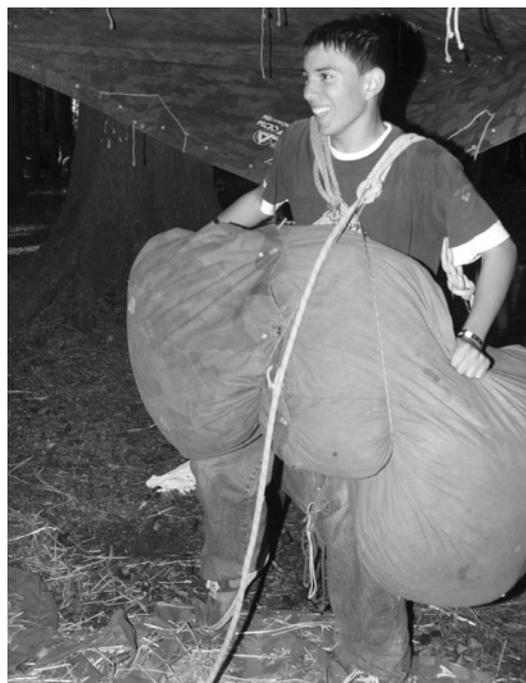
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





PILGERHELPERKURS

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki / Bericht aus dem Punkt WS 2008

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Hallo oder Grüäzi, ich bin Jakob. Als Erstes möchte ich meinen Kollegen den Weg, vorstellen. Wir zwei begleiteten die Teilnehmer des Pilger-Helferkurses durch die ganze Kurswoche.

Das Ziel des Kurses war nicht nur ein guter Helfer zu werden, sondern auch von Rapperswil nach Bern zu wandern, wobei ich hier sagen muss, dass der ÖV uns ein wenig geholfen hat. Wir übernachteten meist auf Bauernhöfen. Darum ging die Wanderung auf dem Jakobsweg von Bauernhof zu Bauernhof. Hatten wir für einmal keinen Bauernhof, rollten wir unsere Schlafsäcke in einem einladenden Schiff oder in einem gemütlichen Zelt aus.

Die ersten zwei Tage waren die strengsten. Wir mussten alles Gepäck, das wir für diese beiden Tage brauchten, selbst mittragen. Obwohl die Rucksäcke schwer auf unsere Schultern drückten und das Wetter feuchter als ein nasses Cevihemd war, befanden wir uns alle in fröhlichster Stimmung.

Den Rest der Woche hatten wir nur noch ein Rucksäckelchen dabei, in dem wir unseren Tagesbedarf an Nahrung mittrugen. Das übrige Gepäck wurde vom Kursbus mitgefahren.

Nicht dass es uns, so ohne Gepäck, langweilig wurde. Wir besuchten neben einem Hallenbad, den Beatushöhlen und ähnlichem auch das Briener Rothorn. Nicht nur ich, sondern auch mein Kollege Weg war erstaunt, wie schnell man auf das Rothorn wandern kann. Die wanderlustigen Jungs waren zwei Stunden früher als geplant auf dem Gipfel und hatten darum danach ausgiebig Zeit, um eine warme Schokolade im Warmen zu geniessen.

Nun, ein paar Wochen nach dem Kurs, kann ich sagen, dass es ein tolles Erlebnis für uns alle war. Die Jungs sind nicht nur gute Helfer geworden, sondern wir haben viel Vorfriede und Lust für ein tolles Helferjahr mitgenommen.

Grüässli Jakob und Weg ☺





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Das Konzept

Anfangs der neunziger Jahre wurde der Pilgerhelferkurs zum ersten mal durchgeführt. Er entstand aufgrund der Situation, dass damals wegen den Schulferien die Wiesendanger den regionalen Helferkurs nicht besuchen konnten. Wie es der Kursname schon sagt, dreht sich die Woche ums Thema Pilgern. Während der Wanderung auf dem Ja-

kobsweg von Rapperswil nach Bern, mit Zwischenstopps bei Einsiedeln, Gersau, Sarnen, auf dem Brünig, in Interlaken und Gwatt werden über 100 Leistungskilometer zu Fuss zurückgelegt. Übernachtet wird auf die verschiedensten Arten: Im Zelt, beim Bauern und auf einem Schiff. ☺

Quelle: Cevi News Nr. 3/2002

DIVERSE ANLÄSSE

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



72h Aktion 2005, die Schweiz steht Kopf. Kinder von Jugendorganisationen aus der ganzen Schweiz leisten 72h lang gemeinnützige Arbeit.



Leiter-Lager Release 2004



Leiterweihnacht 2000



Eschenberg-Cup 2000 in Wiesendangen

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Clean-Up-Day 2006, einen Nachmittag lang den Wald Putzen



Pool Prgramm Schlacht von Troia 2009



Cevi-Party 2006



Flossralley 2009

CEVILOCATIONS ODER DER STÄNDIGE WECHSEL EINES WICHTIGEN VEREINSLOKALS

Raphael Graber v/o Porthos

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Matparty 1998 mit Livemusik von Plankton

30 Jahre Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi und bereits vier verschiedene Vereinslokale. Wie es dazu kam, spannende Insiderinfos und viele Bilder. Eine Geschichte, die interessant ist und zugleich immer wieder für Diskussionsstoff sorgt.

Den Grundstein für das erste Cevi-Haus legte im Frühling 1981 Daniel Wehrli v/o Piano. In diversen Schreiben mit der Gemeinde, der Schule sowie unseren beiden Kirchen, suchte er ein Vereinslokal für die bereits 100-köpfige Abteilung. Schliesslich konnte man sich mit der Zivilgemeinde einigen. Sie stellte dem Cevi die Pumpenwiese an der Stations-

strasse als Materiallager, sowie Höck-Raum zur Verfügung. Jedoch reichte der Platz bald nicht mehr aus und es musste zusätzlicher Raum geschaffen werden. Kurzerhand wurden Baracken gekauft, das Bauvorhaben auf der Wiese vor dem Gebäude ausgesteckt und ein entsprechendes Gesuch bei der Gemeinde eingereicht. Weil jedoch die Anwohner Einsprache gegen dieses erhoben, wurde das Gesuch abgelehnt und der Cevi stand bereits wieder ohne Unterkunft da. Im gleichen Zug erklärte sich die Gemeinde jedoch bereit, eine geeignete Bleibe ausserhalb der Wohnzone zu suchen. Die erste Alternative beim Schwimmbad kam allerdings auch nicht



Das war einmal das AJZ – vor und während der Zerstörung



Kehlhofscheune 2003

zustande. So kam es, dass die Schulgemeinde dem Cevi Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Diese befanden sich im Diezi-Haus (ehemaliger Altbau am Standort der Wisenthalle). Die Freude war gross, als die Leiterinnen und Leiter erfuhren, dass zur Gründungsfeier auch gleich das eigene Vereinslokal eingeweiht werden konnte. Das neue Gebäude wurde AJZ Wiesendangen (Autonomes Jungschizentrum Wiesendangen) genannt. Dieses gestaltete sich jedoch auch nur als kurze Bleibe. Denn bereits nach einem Jahr musste sich der Cevi bereits nach neuen Räumlichkeiten umsehen, denn an dem Ort, an dem damals das AJZ stand, steht heute die Wisenthalle (Überigens: das AJZ wurde bei einer Feuerwehrrübung abgebrannt). Bei der Suche nach einem neuen Raum, half uns die Kirchgemeinde mit dem Pfarrhauschopf und die Gemeinde mit Kehlhofscheune. Von da an diente der Westtrakt der Kehlhofscheune als Materiallager und der Pfarrhauschopf als Gruppenraum. Dieser wurde von einer damaligen Talentstufe in vielen Stunden umgebaut und zu einem wohnlichen Raum umgestaltet. Im oberen Stock wurde eine Sofaecke eingerichtet und im unteren Stockwerk ein Tisch und ein Schwedenofen angebracht. Zur Eröffnung wurden alle Eltern zu einer Stunde der offenen Tür eingeladen.

In der Kehlhofscheune wurde natürlich auch einiges verändert. 1984 reichte Daniel Wehrli v/o Piano ein Gesuch für den Ausbau des Dachstockes bei der Gemeinde ein. Der Gemeinderat bewilligte dieses Gesuch und übernahm mit 6500 Franken einen grossen Teil der geplanten Kosten. Leider kam der Umbau nur sehr spärlich voran, da einige tragen-

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Die Kehlhofscheune 2003

de Kräfte im Militär waren. Im Sommer 1985 wurde das Bauvorhaben fertiggestellt. Für den Umbau des Erdgeschosses, wurde 1991 von der Gemeinde ein Rahmenkredit von 8000 Franken gesprochen, mit der Auflage, die durch einen Brand im Sommer 1989 stark beschädigte Holztreppe zu ersetzen. Das Erdgeschoss diente seit der Fertigstellung 1993 als Materiallager. Leider war auch zu diesem Zeitpunkt die Zukunft der Räumlichkeiten an der Kehlhofstrasse sehr ungewiss. Die Gemeinde plante den Abriss des Werkhofes, in welchem sich das Cevimat befand. Sie versprach dem Cevi jedoch, auch für ihn neue Räumlichkeiten im Werkhof zu bauen oder wenigstens eine Alternative zu finden. Erstmals solls Wasser und WC-Anschluss geben. Dafür soll das Raumangebot wesentlich kleiner wer-

den. Und so kam es auch. Wir durften uns in den Räumlichkeiten neben der Feuerwehr an der Trottenstrasse niederlassen. Diese sind auch hier in zwei Teile unterteilt. Der untere Teil, welcher als Materialdeopt dient, und der obere Teil, den wir als Höck- und Gemeinschaftsraum nutzen. Auch hier musste in vielen Frohnstunden einiges umgebaut werden. Im zukünftigen Höck- und Gemeinschaftsraum entstanden kleinere Räume welche den einzelnen Stufen als Höckraum dienen. Zudem entstand ein grösserer Gemeinschaftsraum mit einem Tisch und Polstergruppen. Für den Umbau wurde in vielen Arbeitsstunden auch einiges an Material verbraucht. Es wurden rund 400m Dachlatten, 400m Balken, 350m² Isolation, 250m² Dampfsperren, 120m² Bodenverlegeplatten, 150m² Farmacell, 250m² Täfer,



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Cevi HB

120m Sockelleisten, 50 Liter Farbe sowie ca. 10000 Schrauben verbaut. Wie zuvor bereits erwähnt, gab es diesmal Wasser- und WC-Anschluss. So kam es, dass wir wieder einmal ein neues Mat errichtet haben. Erst gerade vor kurzem wurde eine Bar im HB eingerichtet, welche die Leiter nach dem Cevi zu einem erfrischenden Getränk einlädt. Zudem wurden wir von der Gemeinde ins neue Schlüsselsystem (Batch) aufgenommen. Dies erleichtert die Zutrittsregelung und die Überwachung unserer doch nicht ganz unwichtigen Räumlichkeiten. Vor einigen Monaten, wurde im HB wieder mal kräftig gearbeitet und aufgeräumt. Es wurden neue Möbel zum Lagern von diversen Büroartikeln bereitgestellt, sowie altes, nicht mehr Gebrauchtes entsorgt. Unsere HB (steht übrigens nicht für Hauptbahnhof, wie viele meinen,

sondern für Hochburg) ist ein für uns sehr wichtiger Raum. Wie könnten wir alle diese tollen Samstagnachmittage planen und durchführen, wenn wir unsere Materiallager und Vorbereitungsräume nicht hätten!?! Momentan sieht es nicht gerade nach einem Umzug aus, was allen Leitern sehr entgegenkommt. Wir sind nun fast 10 Jahre am selben Ort und hoffen, wir können noch lange dort bleiben.

Zitat Irene Meier v/o Ruah (aktiv im Cevi von 1977-1992, Abteilungsgotte 1995-2000) anlässlich der Jubiläumszeitung zum 20-Jahre-Jubiläum im Jahre 2002:

„Seit der Gründung der Abteilung Wiesendangen im Jahre 1982 besitzt der Cevi eigene Räumlichkeiten in der Gemeinde, die er für Gruppenräume und

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

die Lagerung und Trocknung des Materials benutzt. Diese Räumlichkeiten sind sehr wichtig und werden dementsprechend rege genutzt. Trotz 20-jährigem Bestehen und eindrucklichen Mitgliederzahlen wurde unsere Erwartung an die Gemeinde, uns längerfristig eine geeignete Liegenschaft zur Verfügung zu stellen, nie wirklich erfüllt. Der Cevi wurde bis jetzt aber immer bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und bei deren Umbauten durch die Gemeinde finanziell unterstützt. Leider kann er sich aber dennoch nicht in die Reihe der Traditionsvereine wie der Turnverein, den FC und den Tennisclub einreihen, für welche Turnhallen, Sportplätze ect.

gebaut und diesen Vereinen längerfristig überlassen werden. Der Cevi ist wohl für viele Aussenstehende wie u. a. auch für Behördenvertreter ein „Wald-Wiesen-Verein“, der nicht unbedingt auf eigene Räumlichkeiten angewiesen ist. Dazu kommt, dass auf Seiten des Cevi oft keine klare Führung zu erkennen ist, diese häufig wechselt und dann jeweils erste Erfahrungen sammeln muss, wie man mit Behörden umgeht und sich gut verkauft. Demzufolge werden die jungen Leiterinnen und Leiter, welche die Abteilung gegenüber den Behörden vertreten, nicht in gleicher Art und Weise respektiert wie Vertreter von anderen Vereinen.“ 🍷



Die Cevi-Bude war er alte Pfarrschopf, der 1984 zum Aufenthaltsort für junge Cevianer umgewandelt wurde. 2011 wollte die Kirche ihn wieder zurück. Als Ersatz erhielt der Cevi das Wäschehäuschen.

MAT - UMBAU 2003 AN DER TROTTESTRASSE



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



MAT - EINWEIHUNG AN DER TROTTESTRASSE

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



DIE CEVI - WERKSTATT IM BAU



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



ARBEIT IM CEVI-DIE GREMIEN

Rahpael Graber v/o Porthos

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

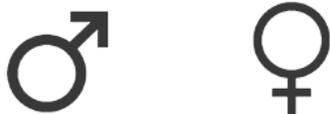
Interviews

Bilder

Was wäre der Cevi ohne all seine freiwillig und ehrenamtlich arbeitenden Leiterinnen und Leiter? Es gäbe ihn gar nicht. Jedoch braucht es einige Personen, die neben der Leitertätigkeit auch noch verschiedene sonstige Aufgaben übernehmen. Die unterschiedlichen Gremien in unserer Abteilung und wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben.

Die Aufgabe der Gremien haben sich über die Zeit des Cevi-Wiesendangen Elsau-Hegi nicht verändert. Lediglich das Konstrukt, wie sie organisiert und aufgeteilt werden, wurde einige Male angepasst. Doch was sind denn überhaupt Gremien und wie sind sie im Cevi aufgeteilt? Im Cevi gibt es neben den üblichen Gremien wie Finanzen und Adressen auch noch einen Aktuar, ein Cevilädeli und einen Materialchef. Diese haben sich im Laufe der Jahre sehr unterschiedlich zusammengesetzt. Über allem stand jedoch immer die so genannte Abteilungsleitung (kurz: AL). Diese bildet sozusagen das Präsidium unseres Vereines. Wie sich die Gremien und die Abteilungsleitung entwickelt haben und wie die Zusammenarbeit zwischen Männer und Frauen entstand:

Urknall (Gründungszeit):



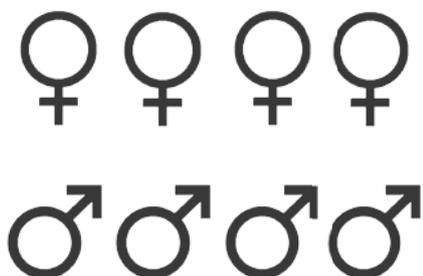
Zur Gründungszeit waren die beiden ALs ganz unterschiedliche Personen. Es bestand ein gewisser Kontakt, jedoch nur sehr gering. Die Frauen- und die Männerabteilung mussten zuerst intern aufgebaut werden.

Urzeit: Das Konkubinat



Die beiden ALs wohnten unter einem Dach, und der Informationsfluss auf höchster Ebene war gewährleistet. Es wurden gemeinsame Männer- und Frauenhöcks abgehalten, um Erfahrungen auszutauschen. Dabei entstanden auch erste gemeinsame Programme: WaWei, Gottesdienste, Flohmi, erste gemeinsame Solas. Zudem entstand das bis heute wichtigste Kommunikationsorgan in der Abteilung. Damals hiess es noch APEK, heute verwendet man den Begriff AH (kurz für Abteilungshöck). An diesem werden die Informationen aus der Region der Abteilung weitergegeben, Anliegen aus der Abteilung werden diskutiert, sowie Gelder gesprochen oder Visionen vorgestellt. Zudem wurde weiterhin separat ein Männer und ein Frauenhöck für interne Probleme abgehalten.

Vorvorgestern: Die AL Teams



Die Männer- und die Frauenabteilung waren nach wie vor getrennt. Zuerst erhielten die Männer ein sogenanntes Abteilungsleitungsteam. Die Frauen zogen sogleich nach. Die Abteilungen wuchsen, und deshalb musste auch die Arbeit auf höchster Ebene strukturiert werden. Erste Gremien entstanden, oder wurden von den ALs weggenommen, um diese zu entlasten. Die Anlässe wie WaWei, Flohmi und Solas wurden weiterentwickelt und gehörten bald zur Tradition; auch bei vielen Eltern wurden sie fix im Jahresplan eingetragen. Die Zusammenarbeit zwischen den Männern und den Frauen verlief gut. Es fand ein guter Austausch auf höchster Ebene statt.

Vorgestern: Die AL und die Stuleihölei



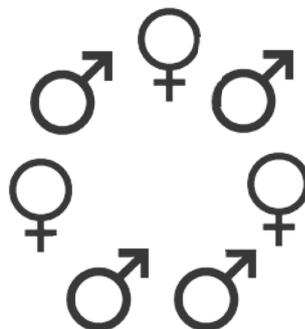
In dieser Zeit wurde der Abteilungshöck massiv verkleinert. Nur noch die Stufenleiter, welche als Vertretung der Stufen galten, kamen an die Stulei Höcks. Der Frauen- und der Männerhöck verloren an Bedeutung.

Gestern: Das gemischte AL-Team



Die oberste Instanz unserer Abteilung war gemischt aus Frauen und Männer und wurde von einer gemischten Gesellschaft (AH) gewählt. Dieser AH fällte auch alle wichtigen Entscheide in der Ceviabteilung Wiesendangen-Elsau-Hegi. Anlässe wie der AH7, Männerhöcks und Frauenhöcks wurden eingeführt.

Heute: Das A-Team



Die Abteilung wuchs noch stärker und es wurde immer schwieriger für die ALs, alle Aufgaben ordnungsgemäss zu erfüllen. Deshalb wurde pünktlich auf das 30-jährige Bestehen eine neue Struktur ausgearbeitet, welche die Arbeiten auf mehrere Personen verteilt, und somit eine bessere Arbeit in der obersten Etage ermöglicht. Zur Zeit sind 9 Personen in diesem A-Team und werden nun erste Erfahrungen sammeln mit der neuen Aufteilung. Das A-Team wird vom AH gewählt, welcher auch alle wichtigen Entscheide trifft.

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

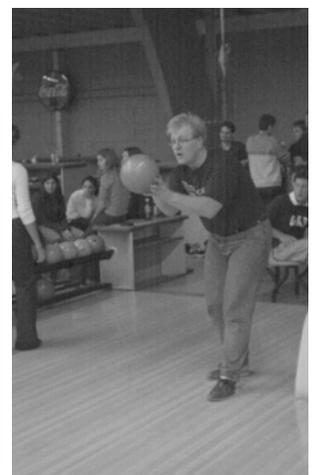
Bilder

Die Gremien haben sich im Laufe der Zeit sehr stark entwickelt vom Nicht-Existieren bis hin zur kleinstmöglichen Aufspaltung, wie wir sie heute haben. Die Personen, welche ein Gremium übernommen haben, haben einen wichtigen Teil in unserer Vereinsgeschichte geleistet. Ohne Leiterinnen und Leiter, ohne Matchefs, ohne Abteilungsleitungsteam, ohne Helferinnen und Hel-

fer und ohne all die anderen Personen, die den Cevi zu dem gemacht haben oder immer noch machen, würden wir heute nicht zu einer der schweizweit grössten Abteilungen gehören. An dieser Stelle ein riesen DANKESCHÖN an euch alle.

Danke an Andrea Morf v/o Quick, für die gute Idee der Illustrierung. 🍷

IMPRESSIONEN AH7



DAS MATTEAM

Rahpael Graber v/o Porthos

Ohne Material-Team (kurz Matteam) kein Material – ohne Material kein Cevi. Doch was steckt alles hinter dem Mat und was muss alles gemacht werden, damit wir am Samstag unsere tollen Programme durchführen können? Es ist 12 Uhr; noch niemand ist im Mat ausser Purzel und Joker, unsere zwei Matchefs. Unter der Woche sind viele Materialbestellungen eingegangen, gemäss denen nun Material für die einzelnen Stufen gerüstet werden muss. Ein Pickel hier, 2 Schaufeln dort und zwei Bündel Einerblachen für diese Stufe. Alles, was ausgeliehen wird, wird in einem Computer erfasst und den Stufen samt einer Liste, was alles ausgefasst wurde, im Vor-

raum des Mats bereit gelegt. Die Zeit vergeht und die ersten Stufen kommen und wollen ihr Mat. Um 17.00 Uhr kommen die Ersten aus dem Wald und legen das Material zurück. Schanzwerkzeuge sind meist dreckig und müssen sauber zurückgegeben werden. Joker und Purzel werden noch an diesem Abend oder in der kommenden Woche das zurückgegebene Material auf Vollständigkeit, Sauberkeit und Ganzheit prüfen und danach wieder zurück an den richtigen Ort versorgen. Eine Arbeit, die für alle andern Leiterinnen und Leiter sehr wichtig ist, schliesslich brauchen wir das Mat in tadellosem Zustand. 🍷

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Matflicktag 2006, die Abteilung trifft sich an einem Tag zum Reparieren des Materials

CEVINEWS

Rahpael Graber v/o Porthos

Geschichte

Anlässe

Locations

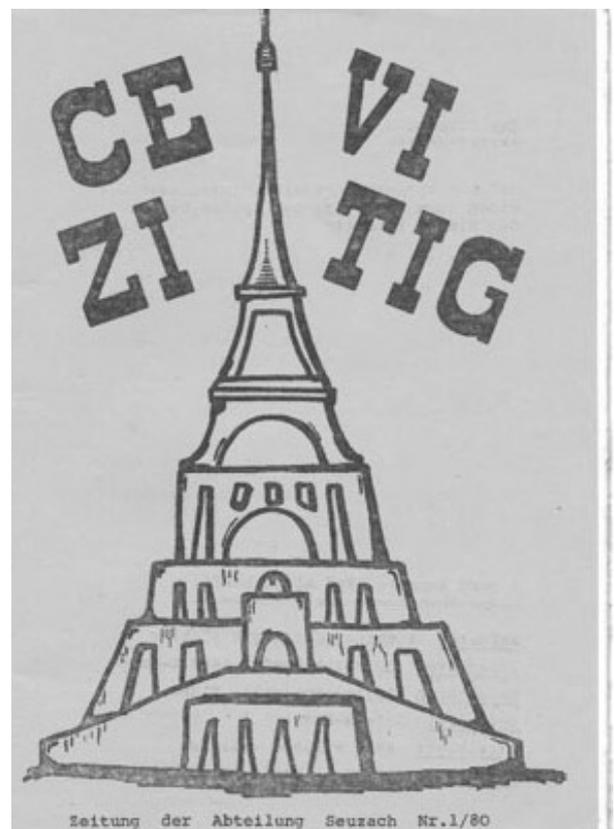
Gremien

Interviews

Bilder

Die CeviNews ist ein Vereinsmagazin, das es nicht immer einfach hatte. Die CeviNews ist toll zu lesen und dient dazu, über Erlebnisse aus der Abteilung zu berichten und somit den Eltern, Nichtteilnehmern und Passivmitgliedern einen Einblick in unser Vereinsleben zu geben und zu zeigen, was wir im Cevialltag alles so machen. Zudem dient sie als Kommunikationsmittel über bevorstehende Anlässe. Die Eltern erhalten weitere wichtige Infos, sowie eine aktuelle Gremienübersicht. Das CeviNews-Team hat die Aufgabe, alle Berichte, Fotos und Werbeanzeigen in einer Zeitung zu platzieren und dies dann auch noch irgendwie schön darzu-

stellen. Eine Aufgabe, die nicht immer ganz einfach ist. Es ist mit viel Arbeit verbunden, um an die jeweiligen Berichte der Stufen heranzukommen und diese zum Schreiben zu bewegen. Das Zusammensetzen der Zeitung ist dank eines tollen Programms für die Crew eine Sache von einem Abend. Die Arbeit erfordert viel Kreativität und auch technisches Verständnis für Grafikprogramme. Doch was würden wir ohne diese Leute machen, die Berichte schreiben, Fotos machen oder sonst irgend etwas beitragen? Jeder liest doch gerne einen Bericht über ein tolles Aula oder schaut sich gerne die Fotos der letzten Flossrallye an. ☺





CeviNews-Raum vor und nach dem Aufräumen

Geschichte

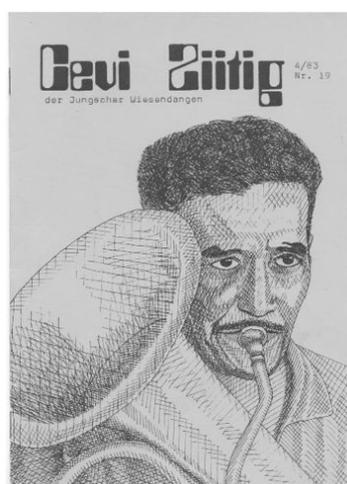
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



WAS MACHEN CEVIANER NACH DER CEVIZEIT?

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Felix Haas

v/o Schlingel / Häse

Wie sieht dein Leben heute aus?

Ich bin glücklich: Ich habe die richtige Frau an meiner Seite, zwei herzige kleine Buben, ein Haus mit schöner Aussicht, einen spannenden Job... fehlt eigentlich nur noch ein Hund fürs perfekte Bünzlitum. :-) Nach wie vor verbringe ich beruflich viel Zeit an Höcks und bin privat viel im Wald.

Denkst du manchmal noch an die Cevizeit zurück, wenn ja, an was?

Ja, täglich. Auf meinem Weg zur Arbeit fahre ich am Birchwald vorbei. Unter diesen Baumwipfeln halten sich noch

viele Erinnerungen bereit. Ich trample an einer Waldecke vorbei, wo wir als Leiter Cervelats zu hoch in die Bäume hängten, so dass sie unsere Jungs nicht mehr erreichen konnten. Am Wochenende jogge ich an meinem ehemaligen Gruppenplatz im Birchwald vorbei, wo ich als Cevi-Bueb zum ersten Mal im Wald biwakierte.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Kind?

Zvieri, Zelten, Zeuseln

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Aktivmitglied?

Lager, Leitersein, Lachen

Was hat deine Mitarbeit im Cevi bewirkt?

Der Pilger-Helferkurs beruht auf mei-

ner Idee. Unter der Leitung von Markus (Marmor) und mit Unterstützung von Adi (Kobold) entwickelten wir diesen Unterwegs-Kurs, auf den ich heute noch ein bisschen stolz bin.

Wie hat der Cevi dein Leben beeinflusst?

Ich habe im Cevi gelernt, mit anderen zusammenzuarbeiten, grosse und kleine Ideen gemeinsam umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Es ist wohl auch kein Zufall, dass unser Stufenleiter Mathias (Cheese) Reallehrer war und Luki (Stromboli) und ich ebenfalls Reallehrer wurden.

Haben dir die Cevierfahrungen im Leben geholfen?

Die meisten meiner wirklich guten Freunde, auf die ich mich auch heute noch verlassen kann, waren im Cevi. Weiter erleichterten mir die Cevi-Erfahrungen den Einstieg in meinen Beruf als Lehrer.

Was bedeutet dir das C im Cevi?

Ich vertraue auf Gott. Die offenen Gespräche übers C waren für mich wichtig.

Was wünschst du für den Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi in Zukunft?

Dass es euch weiterhin gelingt, so viel Begeisterung und Elan hervorzubringen, so dass meine zwei Buben auch Cevis werden wollen und sie so die unbezahlbar wertvollen Erfahrungen machen können. Erfahrungen, die man halt einfach nicht macht, wenn man vereinsmässig einem Fussball hinterher rennt, anstatt Holz sucht, Karten liest, Forellen brätelt, Lager organisiert, Schlafsäcke ausrollt, Kurse besucht, Lieder singt, Feuer macht,

Tannzapfen wirft, Goliat besiegt, Spuren liest, Hütten baut, Feuerstellen baut, Chnebelscheissen gräbt, Höcks leitet, Jungs entführt, Tell spielt, Schoggibananen isst, Bäche staut, Velo repariert, Schlammschlachten austrägt, Bücher verkauft, Logbuch schreibt, Wanderungen plant, Gummiboote aufbläst, Knappentests besteht, Blachen knöpft, Schlangengebrot backt... und ein Cevi ist und bleibt.

Daniel Hofmann

v/o Schimpans

Wie sieht dein Leben heute aus?

Ich werde 43 Jahre alt, bin seit 15 Jahren glücklich verheiratet und unsere Kinder sind 15 & 12 jährig. Vor 15 Jahren haben wir uns wieder in Wiesendangen eingeknistet und fühlen und sehr wohl hier. Wir wollten hier unseren Kindern eine schöne Umgebung bieten, solch eine wie wir beide im Cevi erleben durften.

Denkst du manchmal noch an die Cevi-zeit zurück, wenn ja an was?

Ja sehr oft, da wir viele unserer Freunde vom Cevi her kennen und z.B. unsere „Mädels“ und „Jungs“ monatlich treffen. Die gemeinsamen Erlebnisse schwingen da immer mit.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Stufenleiter?

Für mich waren dies zwei Erlebnisse: Im Programm „Mit falschem Pass“ hatten wir eine Nachtaktion minutiös vorbereitet, bei der wir uns über die deutsche Grenze „verirrten“ und von einem

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Schlepper zurückgeschmuggelt werden mussten. Dabei wurden wir von der gespielten Polizei in Flagranti erwischt. Es war für uns alle so real, dass sogar wir Leiter es als echt empfanden und fast vergassen, dass alles nur ein Theater war.

Der zweite Höhepunkt war das Sommerlager 1995 in Agasul, welches wir als Stufe richtig genossen haben und aus unserer Erfahrung ein entspanntes Lager mit unseren Jungs erleben konnten. Ebenfalls kam ich in diesem Lager mit der Frau meines Lebens zusammen.

Was hat deine Mitarbeit im Cevi bewirkt?

Der damalige Abteilungsleiter Mathias Wehrli fragte mich, ob ich die neue Stufe in Elsau-Hegi übernehmen wolle. Dies tat ich dann 1990 mit der tatkräftigen Unterstützung von Oli Seitz, Graffiti, Argus, Chip, Pluto und Dolby. Ein Jahr später kamen die Frauen der Stufe Ashera nach Elsau-Hegi und mit ihnen zusammen waren wir ein starkes Team voller Pioniergeist. Als Werbeaktion haben wir

in Elsau dann 1-2 Flohmärkte durchgeführt.

Wie hat der Cevi dein Leben beeinflusst?

Im Cevi konnte ich mich selber entdecken und entfalten. Dabei fand ich heraus, was meine Stärken und Schwächen sind/waren. Als 14-jähriger konnte ich mir zum Beispiel gar nicht vorstellen Gruppenleiter zu werden. Mit 20 hatte ich Freude, als Stufenleiter mit „meinen“ Jungs Samstag für Samstag Abenteuer im Wald zu erleben.

Welche Cevierfahrungen haben dir im Leben geholfen?

Mich selber und meine Grenzen kennen lernen, und diese dann ab und zu überschreiten. Der Umgang mit den Jungs, aber auch jener mit den Eltern der Cevianer, war mir ein wichtiges Anliegen. Dazu noch das Organisieren, welches ich im Cevi begann und heute noch am Lernen bin.

Was bedeutet dir das C im Cevi?

Das C bedeutet für mich Gemeinschaft: Wir sind für einander da und akzeptieren uns, so wie wir sind, und lassen einander so leben, wie jeder ist. Dies erfuhr ich als Jungschärler in der Cevi-Gruppe, wo wir als Team zusammenhielten und jeder seine Stärken einbringen konnte und die Schwächen jedem verziehen wurden.

Was sind deine Zukunftswünsche für den Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi?

Ich wünsche euch, dass ihr lebendig seid und euch euren Mitgliedern immer wieder anpasst. Dass ihr weiterhin attraktiv für die Jungen bleibt und ihnen so diesen die Möglichkeit bietet, sich zu entwickeln und Abenteuer zu erleben; Fernab anderer Welten wie Schule, Internet und Shopping.

Markus Hintermeister

v/o Bär / Hindu

Wie sieht dein Leben heute aus?

Mein Leben nach dem, respektive ohne, Cevi so zu sagen... langweilig, öde, einsam, uninspiriert... Nein, im Ernst, es war eine geile Zeit im Cevi, aber man wird ja auch älter und übernimmt neue Verantwortungen in beruflicher und familiärer Hinsicht. Langweilig wird's also sicher nicht. Eigentlich hat sich gar nicht so viel geändert, nur waren es früher fremde Kinder und Jugendliche, die nicht auf meine Ratschläge hören wollten, heute sind es die eigenen. Trotzdem wäre es schön, wenn der Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi ab und zu mal an die früheren Aktivmitglieder denken würde, wel-

che ja entscheidend am heutigen Erfolg beteiligt waren.

Denkst du manchmal noch an die Cevi-Zeit zurück und wenn ja, wann?

Das kommt schon ab und zu vor. Vor allem wenn wir spazieren gehen und dann an Orten vorbeikommen, wo wir uns früher auch aufgehalten haben im Cevi. Beispielsweise waren wir letztthin im Gebiet Bergwald/Chräewäldli unterwegs. Da kamen viele Erinnerungen hoch. Unser erster Gruppenplatz, Waldweihnachten, Waldwohnwochen und vieles mehr.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Kind?

Hmmm, da gibt es viele, recht schwierig und schon sehr lange her. Das komplett verregnete Pfingstlager im Tösstal, als die Cevi-Papis Plastikfolien, trockene Kleider und Hamburger brachten. Die grossen Schlachten gegen die Römer oder das Heissluftbalon-Basteln. Diese Aufzählung hat aber keinesfalls den Anspruch vollständig zu sein.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Aktivmitglied?

Das waren sicher die Sommerlager, die Waldwohnwochen und die regionalen Elementekurse. Hauptsächlich also die Lager halt. Und nicht zu vergessen die Flohmärkte, welche ich von Anfang an begleiten durfte. Zuerst als kleiner Meerschweinchenverkäufer, später als Mitarbeiter oder als OK-Mitglied.

Was hat dich bewogen Matchef zu werden?

Als ich mit 16 vom Welschlandaufenthalt zurück kam, wollte ich unbedingt wieder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



aktiv im Cevi mitarbeiten, hatte aber keine Lust Gruppenführer zu werden. Also habe ich mich der damaligen Talentcrew angeschlossen, und als Cheese Abteilungsleiter wurde und einen Nachfolger für sich als Matchef suchte, habe ich diese Aufgabe übernommen. Es hat mir schon vorher immer grossen Spass gemacht, grosse Mengen an Sachen zu ordnen und zu verwalten.

Was hat deine Mitarbeit im Cevi bewirkt?

Schwer zu sagen, das müssten meines Erachtens die anderen beantworten. Ich hoffe aber, dass ich durch meinen Einsatz im Mat dazu beitragen konnte, dass dem Material mehr Sorge getragen wird und dem Matchef die ihm gebührende Wertschätzung entgegengebracht wird.

Wie hat der Cevi dein Leben beeinflusst?

So ganz bewusst ist mir das im Moment nicht. Ich bin aber überzeugt, dass die Zeit im Cevi, doch immerhin rund ein Vierteljahrhundert, ihre Spuren in meinem Leben hinterlassen hat.

Haben dir Cevierfahrungen im Leben geholfen?

Ich habe im Cevi als Matchef vor allem gelernt zu organisieren und den Überblick zu behalten, oder mich auch mal durchzusetzen gegen andere Ansichten. Sehr hilfreiche Erfahrungen, die ich heute noch nutzen kann. Auch in der Jugendarbeit im Gleis IB sind die Erfahrungen aus meiner Cevi-Zeit hilfreich.

Was bedeutete dir das C im Cevi?

Da muss ich ganz ehrlich sein, eigentlich war mir das nie wichtig. Es war lustig, die Geschichten aus der Bibel nachzuspielen im Rahmen von Cevi-Programmen, damit hatte es sich für mich aber auch schon mit dem C.

Was wünschst du dem Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi für die Zukunft?

Ich wünsche dem Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi ein umsichtiges Leitungsteam, motivierte, engagierte Gruppen- und Stufenleiter und viele Nachwuchs-CevianerInnen, damit er sicher weitere 30 Jahre bestehen kann.

Daniel Wehrli

v/o Piano genannt D

Als 12-jähriger zum Cevi Mörsburg gestossen, als 27-jähriger aus dem Cevi Wiesendangen hinausgewachsen – was ist geblieben? Abgesehen davon,



dass die glückliche Jugend, dank Cevi, noch etwas glücklicher und das Gefühl, im Leben etwas Sinnvolles zu tun, noch etwas stärker gewesen ist – abgesehen davon bleibt Folgendes:

...dass ich nicht fromm geworden bin.

Dank Erlebnisprogrammen und Bekehrungskurs (Kurs I) musste ich mich in meinen Jugend- und jungen Erwachsenenjahren mit dem so genannten «Glauben» auseinandersetzen. Mein, mit jedem Leiter-Kurs gewachsendes Unverständnis für die Frommen, hat mich in die kritische Theologie getrieben. Heute noch weht mir ein wohltuend frischer Geist entgegen aus den Büchern

von Dorothee Sölle («Atheistisch an Gott glauben»), Hanna Wolff («Jesus als Psychotherapeut»), Karl Herbst («Was wollte Jesus selbst?»), Martin Köstler («Stirbt Jesus am Christentum?»). Lesen in solchen Büchern war Glück. Solche Bücher haben mich bestärkt in der Überzeugung, dass es neben dem frommen, fundamentalistischen Glauben noch etwas anderes, «Vernünftiges» geben musste: aufgeklärtes Christentum. Die religionskritischen Bücher, zu denen ich dank den Frommen griff, haben mich am Ende auch vor einer religiösen Indifferenz bewahrt, haben mir meinen eigenen Weg durch die Religion ermöglicht.

...dass ich gern treu bin.

Seit ich Deutsch unterrichte, behandle ich immer wieder: Lessing, Goethe, Büchner, Keller, Frisch und wie sie alle heissen. Immer die Gleichen – aber immer wieder ganz neu! Denn erst mit der mehrmaligen Beschäftigung, erst mit der Gründlichkeit sind mir die Werke und ihre Autorinnen und Autoren lieb geworden. Langeweile, Routine, Monotonie haben sich nie eingestellt. «Besammlung 14.00 Uhr» – immer wieder das Gleiche, Jahre lang, aber doch immer wieder ganz neu. «Hingabe» hiess das Wort im Cevi, das mir anfänglich etwas fremd klang, das aber eine Erfahrung ausdrückt, die mir viel wert geworden ist: Ausdauer, Verbindlichkeit, Treue. Sie schaffen Kompetenz, Wurzeln. Im Cevi habe ich Treue zur gemeinsamen Sache an vielen anderen erlebt und selber üben können.

...dass ich nicht ganz verbürgerlicht bin.

Dass der «Caré-Christ» nicht der wahre ist, das hat mir der legendäre Rolly,

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Cevi-Sekretär und «Lehrer» einer ganzen Generation Jungschärler, schon im ersten Kurs anschaulich und einleuchtend am Hellraumprojektor beigebracht. «Caré-Christ» bedeutete verbürgerlichtes Christentum ohne «Konsequenzen». Rollys gesellschaftskritischer Ansatz, sein Querdenken, die Ablehnung des Christentums als Trost oder Kult, die Forderung nach Tatbeweis, Engagement – dieses Denken hat mich damals sehr angesprochen. Und ein bisschen etwas vom damaligen Credo hat sich wohl auch ins aktuelle Familienleben mit Reihenhaus und Pensionskasse hinüberretten lassen. Dank Rolly, dank einer guten Denkschulung in den Cevi-Kursen.

Irene Meier

v/o Ruah



In der dritten Klasse besuchte ich meinen ersten Cevi-Nachmittag. Damals lernte ich Käthi Laager, Martina Schläpfer und Renate Kuhn kennen. Sie waren die ersten Leiterinnen der Abteilung Wiesendangen. Für mich war es jeweils ein spezielles Erlebnis, dass diese jungen Frauen ein Programm für uns zusammenstellten. Der Kontakt zu den Leiterinnen erweiterte meinen persönlichen Horizont.

In dieser Zeit gehörten wir noch zur Abteilung Seuzach. Ich kann mich gut an Samstagnachmittage erinnern, an denen wir für besondere Anlässe mit dem Velo nach Seuzach fahren. Die Grösse der Abteilung Seuzach beeindruckte mich. Die Teilnahme an verschiedenen Grossanlässen, wie beispielsweise die Aufführung des Zeller Josefs, oder das 20-Jahre-Jubiläum der Abteilung Seuzach, brachten mich zum Erstaunen. Das Engagement und der Zusammenhalt der Leiterinnen prägte meinen Wunsch, auch Leiterin zu werden.

Als ich den Kurs I (heute Grundkurs) besuchte, öffnete sich für mich eine weitere Tür. Erstmals kam ich in Kontakt mit anderen Mädchen aus Samstagen, Glarus, Thayngen, Horgen, Urdorf usw. Auch die Kursleiterinnen kamen aus der ganzen Region. In dieser Gruppe, zusammengewürfelt aus Leiterinnen und Jungschärlerinnen aus dem Gebiet ZH/SH/GL, erlebte ich eine unvergessliche erste Cevikurswoche. Mir wurde klar, dass es nicht nur in Wiesendangen und Seuzach einen Cevi gibt, sondern dass an vielen Orten in der ganzen Schweiz Cevigruppen aktiv sind.

Es folgten weitere Kursbesuche. Immer wieder erlebte ich mit anderen Mädchen und Frauen spannende und lehrreiche

Kurswochen. Wir bauten Zeltlager auf, biwakierten irgendwo in den Bergen, seilten uns neben Wasserfällen ab und genossen die Gemeinschaft unter uns Mädchen und Frauen.

Ganz am Anfang meiner Leiterinnentätigkeit fand auch die Gründung der Abteilung Wiesendangen statt.

Mit zunehmendem Alter und zunehmender Verantwortung wurden für mich die Strukturen im CVJF immer klarer. Es wurde mir bewusst, dass für die Entwicklung der Abteilung Wiesendangen die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen und der Region unerlässlich war. Gerade die Ausbildung der Leiterinnen war und ist ein Schwerpunkt der Regionsarbeit.

Als Abteilungsleiterin erhielt ich einen immer grösseren Einblick in die Regionsarbeit. Wiederum faszinierte mich, was aus der Zusammenarbeit der verschiedenen Frauen der CVJF-Regionen alles entstehen konnte. Arbeits- und Projektgruppen überprüften die aktuellen Arbeitsinhalte, Altes wurde überarbeitet, neue Ideen wurden umgesetzt, Strukturen wurden angepasst. Gleichzeitig wurde immer auch die Gemeinschaft untereinander gepflegt.

In meiner intensivsten Cevizeit wurde ich dann auch CVJF-Jugendarbeiterin. Das heisst, dass ich von der Region angestellt wurde und auf dem Sekretariat in Oerlikon arbeitete. Das CVJF-Sekretariat war und ist die Drehscheibe der CVJF-Region ZH/SH/GL. Auf dem Sekretariat laufen die Fäden der ganzen Region zusammen. Die Jugendarbeiterinnen sind Ansprechpersonen für die Leiterinnen der Abteilungen, insbesondere für die Abteilungsleiterinnen. Mit den Regionalleiterinnen betreuten die



Die Regionalleitung und die beiden Jugendarbeiterinnen (ca. 1991)

Jugendarbeiterinnen die diversen Ressorts (Ausbildung, Programm, Arbeit ab 14, Leitung, Personal, Finanzen, Betreuung, Lager etc.), welche für den Regionsbetrieb nötig sind.

Die Arbeit in der Abteilung motivierte mich für die Arbeit auf dem Sekretariat. Da ich als Abteilungsleiterin stark an der Basisarbeit beteiligt war, wusste ich von den Bedürfnissen der Abteilungen aus erster Hand. Dieses Wissen konnte ich in die Regionsarbeit einfließen lassen. Gleichzeitig konnte die Abteilung von der engen Verknüpfung zur Region profitieren. Ich hätte mir die Arbeit auf dem Sekretariat ohne eigenen Bezug zur Basis nicht vorstellen können.

Während meiner Zeit als Jugendarbeiterin fand in der Männerregion eine grosse Veränderung statt. Die CVJM-Grossregion teilte sich in vier Kleinregionen auf. Die Frauen blieben bewusst bei der Struktur der Grossregion.

Unterdessen ist das CVJF-Sekretariat in die Zürcher City umgezogen. Die Räumlichkeiten befinden sich nun im Zentrum Gloggenhof. Somit ist es für die Leiterinnen einfacher, kurz auf dem Sekretariat vorbeizuschauen.

Durch mein Engagement als Abteilungsleiterin und Jugendarbeiterin wurde mir

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

die Grösse des CVJF immer klarer bewusst. Von der Region war es nur noch ein kleiner Schritt zum CVJF Schweiz (heute Cevi Schweiz). Schweizweit arbeiteten CVJF-Frauen im Nationalverband zusammen.

Der CVJF-Nationalverband Schweiz, bzw. der Cevi Schweiz, ist Mitglied im Weltbund des CVJF (YWCA). Die Vernetzung der Landesregionen zu einem Weltbund ist von enormer Wichtigkeit. Ich bin begeistert von der Vielfalt und der gegenseitigen Unterstützung des YWCA. In Afrika baut der CVJF mit den lokalen Frauen Brunnen und bildet Gesundheitsbetreuerinnen aus. In Südamerika bietet der CVJF diverse Angebote für Strassenkinder an. In Indien werden Frauen mit finanziellen Darlehen in eine selbständige Berufstätigkeit begleitet. In Palästina arbeitet der CVJF in Flüchtlingslagern. In Polen werden für die Frauen Waschhäuser mit Wasch-

maschinen eingerichtet. Dies sind nur ein paar wenige Beispiele. Aber bei all diesen Projekten steht neben der Hilfe zur Selbsthilfe immer auch die Pflege der Solidarität und der Gemeinschaft im Vordergrund.

Ich war stolz, Mitglied der weltweit grössten Frauenorganisation zu sein. Mein Schwerpunkt im Cevi lag jedoch klar in Wiesendangen und in der Region. Während meiner aktiven Cevizeit erweiterte sich mein persönlicher Horizont. Ich konnte enorm viele Erfahrungen sammeln und Freundschaften aufbauen, welche auch heute noch stark mein Leben prägen.

Rückblickend bin ich dankbar für diese Zeit und hoffe, dass noch viele Mädchen und Frauen im Cevi spannende Erlebnisse, interessante Begegnungen und Erfahrungen sammeln können. 🌱

Langzeit-Ceveler: Zwei Leute, die auf dem 20-Jahr-Jubiläumfoto zu finden waren, hatten es auch schon vor 30 Jahren auf das Gründungsfoto geschafft: Markus Hintermeister v/o Hindu und Adrian Schatz v/o Kobold.



GEDANKEN ZU DEN INTERVIEWS

Beatrice Aeschbacher v/o Traviesa



Gute Freundschaften und unzählige wertvolle Erlebnisse gehen aus der Cevi-Zeit hervor. Die Interviews mögen einen Blick in unsere Zukunft werfen, in welcher auch wir Aktiv-Mitglieder gerne auf die Zeit am Lagerfeuer, in Sommerlagern oder an mitreissende Rollenspiele zurückdenken und in Erinnerungen schwelgen werden.

Wie in den Interviews erwähnt wurde, sind es aber nicht nur soziale Beziehungen, die auf den Lebensweg mitgenommen wurden, sondern bot der Cevi auch die Möglichkeit, sich mit sich selber auseinanderzusetzen und Selbstsicherheit zu gewinnen. Das Pflegen der Elternkontakte sowie das Leiten einer Gruppe Mädchen oder Jungen, ist damals wie heute eine Herausforderung für viele junge Leiter. Sie bietet aber gleichzeitig auch die Chance, Verantwortung übernehmen zu können. Im Berufsleben ist die Fähigkeit, etwas organisieren sowie Verantwortung für sein eigenes Handeln übernehmen zu können, von zentraler Bedeutung. Im Cevi sind es gerade

diese Fertigkeiten, die nebst vielen anderen hilfreichen oder einfach nur spassigen Sachen, gelernt und angewendet werden. Interessant und auffällig ist, dass viele Cevianer oder Cevianerinnen beruflich im Bereich Ausbildung oder Jugendarbeit tätig sind. Somit hat das jahrelang ausgeübte Hobby durchaus grossen Einfluss auf die Berufswahl und Teile dieser Erfahrung können ins Berufsleben mitgenommen werden.

Das C im Cevi wird früher wie heute in der Abteilung unterschiedlich wahrgenommen. Wie aber in einem Interview erwähnt wurde, ist vor allem der Zusammenhalt in einer Gemeinschaft und ein respektvoller Umgang untereinander wichtig. Der Cevi ist kein Verein, bei dem eine bestimmte Leistung, wie zum Beispiel schnell rennen, vorausgesetzt wird, sondern alle können und sollen einen Platz darin finden und ihre persönlichen Stärken ausleben.

Den Wunsch, dass der Cevi lebendig und attraktiv bleibt und den Kindern und Jugendlichen weiterhin die Möglichkeit geboten wird Abenteuer in der Natur zu bestreiten, haben auch wir Aktiv-Mitglieder. Es liegt nun an uns Mitgliedern, wie sich der Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi weiterentwickelt, damit auch wir später gerne in zahlreichen positiven Erinnerungen schwelgen und mit einem Lächeln auf dem Gesicht durch den Birchwald spazieren können. ☁

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

AKTIVMITGLIEDER AUS DEM JAHRE 2012 IM INTERVIEW

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Rahpael Graber

v/o Porthos

Wie sieht dein Leben heute aus?

Ich bin 18 Jahre alt und in einer Lehre als Automatiker an der msw-winterthur mit berufsbegleitender BMS. In meiner Freizeit spiele ich Handball und bin Cevileiter der Stufe Assur. Zudem bin ich aktiv dabei, wenn es darum geht, etwas Tolles zu organisieren.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Kind?

Meine Cevi-Höhepunkte als Kind waren die Momente in denen richtig die Post abging. Lager zählten dabei immer dazu. Eine Woche lang die Sau raus lassen war echt top. Ich durfte sehr viel erleben und hatte riesen Spass. Ein Leben

als Cevijunge ist einfach super. Mein absoluter Höhepunkt war aber wahrscheinlich das Wikinger-Sola, in dem ich mit meiner Stufe ein letztes Mal Teilnehmer war. Rückblickend denke ich, es war einfach super noch ein letztes Mal als Teilnehmer dabei zu sein.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Leiter bis jetzt?

Ou, da gibt es viele. Sicher zu den schönsten Momenten eines Leiters zählt wenn man sieht, dass etwas gelingt, dass das, was man macht, etwas Sinnvolles ist und den Teilnehmern Freude macht. Nach einem tollen Programm ist die Stimmung auch im Leiterteam immer top. Aber auch die vielen Anlässe und Lager, die sich einem als Leiter aus einer ganz anderen Perspektive erleben lassen, sind ganz klare Höhepunkte.

Was bewirkt deine Mitarbeit im Cevi?

Meine Mitarbeit im Cevi bewirkt, dass Kinder eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bekommen und sich draussen in der Natur austoben können. Mit meinen Tätigkeiten in der Abteilung möchte ich zu einem guten Erscheinungsbild des Cevi beitragen. Zudem kann ich mit meiner Mitarbeit viele tolle Sachen auf die Beine stellen, die unserem Verein viel bringen.

Wie beeinflusst der Cevi dein Leben?

Der Cevi beeinflusst mein Leben recht stark. Er nimmt viel Zeit in Anspruch, die ich aber auch gerne dafür gebe. Zudem habe ich im Cevi sehr viele neue Kollegen kennengelernt und verbringe mit diesen meine Freizeit. Der Cevi hat mir auch neue Wege geöffnet und mir sehr viele Erfahrungen geschenkt.

Helpen dir die Cevierfahrten im Leben?

Ja. Cevierfahrten sind sehr wertvoll, und früher oder später kann man darauf zurückgreifen. Im Cevi lernt man schon früh, mit andern Menschen zusammenzuarbeiten und mit ihnen etwas auf die Beine zu stellen. Später hat man die Möglichkeit, sein Wissen in diversen Kursen zu professionalisieren und J&S-Leiter zu werden. Nebenbei lernt man auch noch, wie man eine Gruppe gut führt und wie man mit all den verschiedenen Menschen umgeht, die der Cevi hat.

Was bedeutet dir das C im Cevi?

Ich denke, dass das C im Cevi nach wie vor seine Bedeutung hat. Jedoch wird es bei uns nicht als rein christlich ausgelebt mit Andachten oder so, sondern mehr die christlichen Werte, wie zum Beispiel jeden so anzunehmen, wie er ist, kommen zum tragen. In den ersten Cevijahren erlebt man als Teilnehmer noch eher christliche Programme, da sie eine gute Grundlage sind, um eine Gruppe zu bilden. Unsere Programme haben nun keinen oder nur einen sehr geringen Bezug zur Bibel.

Was wünschst du dir für den Cevi-Wiesengarten-Elsau-Hegi in Zukunft?

Ich wünsche mir für die Zukunft unserer

Abteilung, dass sie weiterhin in einem guten Zustand ist und ihr Ruf im Dorf so gut bleibt, wie er ist. Ich wünsche mir, dass es weiterhin viele junge Menschen gibt, die für unsere Abteilung alles geben und denen der Cevi am Herzen liegt.

Serafine Handschin

v/o Lirillu

Wie sieht dein Leben heute aus?

Ich gehe noch in die Schule. Im der Cevi bin ich jetzt Helferin. Dieses Jahr wollte ich eigentlich die HeKu machen, aber er wurde abgesagt, weil sie zu wenige Leiterinnen hatten.



Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Kind?

Ich glaube meine Taufe. Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet, dass ich meinen Cevinamen bekommen würde, da ich erst ein halbes Jahr im Cevi war. Aber ich freute mich sehr. Ich musste mit einer anderen von meiner Stufe den

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

bösen Samichlaus besiegen, indem wir ihm einen Schlaftrank gaben.

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Helferin bis jetzt?

Wir durften für unsere Leiterinnen eine Nachtaktion machen. Da habe ich mal gesehen, wie so ein Programm auf die Beine gestellt wird. Eigentlich ist es ganz einfach, nur bei den Helfern muss man schauen, dass man genügend hat. Mir hat beim Planen des Programms am meisten gefallen, dass man mehr mit älteren Leuten vom Cevi zu tun hatte.

Was bewirkt deine Mitarbeit im Cevi?

Ich glaube nicht, dass ich speziell etwas im Cevi bewirke. Ich bin auch erst eine Helferin. Ich glaube alle zusammen bewirken etwas. Je mehr Leute mitmachen, desto mehr Spass kann es machen.

Wie beeinflusst der Cevi dein Leben?

Cevi ist einfach ein Hobby für mich und macht den Samstagnachmittag etwas spannender, aber sonst beeinflusst der Cevi meinen Alltag nicht.

Helfen dir die Cevierfahrungen im Leben?

Ich denke schon. Im Cevi muss man Sachen planen und organisieren, und man muss mit anderen zusammenarbeiten. Das alles braucht man in der Schule oder bei der Arbeit auch.

Was bedeutet dir das C im Cevi?

Ich verbinde mit dem Cevi jetzt nichts Christliches. Am Anfang, wenn man neu eine Stufe hat, macht man christliche Programme, aber das meistens auch nur, weil da schon alles geplant ist und man selber noch nicht so gut im Pro-

gramme-Planen ist.

Was wünschst du für den Cevi-Wiesengangen-Elsau-Hegi in Zukunft?

Dass unsere Abteilung immer so gross bleibt, wie sie jetzt ist, oder vielleicht noch wächst und wir gemeinsam noch viele coole Lager oder Erlebnisse erleben.

Miriam Gremminger **v/o Sowelu**

Wie sieht dein Leben aus?

Nach den Semesterferien beginne ich im September das 3. Studienjahr Medizin. Seit ich sieben Jahre alt bin, begleiten mich zwei Hobbies – Cevi und die Musik (Geige und Klavier). Beide sind mir bis heute sehr wichtig und ich würde keines aufgeben wollen!

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Kind?

Jedes Mal ein Highlight waren natürlich das SoLa und die Weekends der Stufe! In den SoLas habe ich es genossen, dass man ein Camp pro Stufe baute und dennoch Kontakt mit den anderen haben konnte. In jedem Lager spürte man so den Zusammenhalt. Ich habe beim Aufstellen der Camps viel gelernt und habe mich dadurch schon als Zehnjährige „gross“ gefühlt. Natürlich plagte uns manchmal das Heimweh, doch dann bekamen wir ein „Heiweh-Zältli“ und trösteten uns gegenseitig. Auf die Rückkehr nach Hause habe ich mich zwar gefreut, aber zurück in den vier Wänden vermisste ich das Leben in der Natur! Gibt es denn etwas Schöneres als in der



Nacht unter freiem Sternenhimmel mit warmem(!) Wasser zu duschen?

Was waren deine Cevi-Höhepunkte als Leiterin bis jetzt?

Das tollste Erlebnis des letzten Jahres war das Programm, das unsere Mädels uns Leiterinnen als Überraschung vorbereitet hatten. Sie planten alles - vom Anschlag über das Basteln, Zvieri bis zur Nachtaction inklusive Organisieren der Helfer. Es hat total Spass gemacht! Auch ganz oben auf der Liste stehen die SoLas im Sommer und all die Abteilungsanlässe.

Über all die Jahre ist es als Leiterin schön zu sehen, wie die Mädels älter werden und die Stufe auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken kann.

Was bewirkt deine Mitarbeit im Cevi?

Ich hoffe, dass ich die Freude, die ich im Cevi erlebt habe, weitergeben kann.

Wie beeinflusst der Cevi dein Leben?

Der Cevi hat mich sehr geprägt. Dank der Ceviamstage konnte ich trotz ge-

trennter Schulwege jede Woche meine besten Freundinnen sehen. Aber nicht nur die Leiterinnen, sondern auch die Mädels sind für mich wichtig. Wir erleben viel gemeinsam und schwatzen über Gott und die Welt. Ich kehre jedes Mal zufrieden nach Hause zurück.

Helfen dir die Cevierfahrungen im Leben?

Natürlich! Neben dem Offensichtlichen wie Feuermachen, Erfahrungen im Wohnen in der Natur und Zelte aufstellen, habe ich auch viel im Umgang mit Kindern und jungen Erwachsenen und deren Eltern gelernt. Man lernt auch, spontan und kreativ zu sein...

Was bedeutet dir das C im Cevi?

Am Anfang erleben die Kinder einige biblische Geschichten wie Arche Noah, Moses, David und Goliath. Es ist nicht etwa so, dass wir beten oder sonst christliche Dinge ins Programm einbauen, aber wir lernen die wichtigen christlichen Werte im Cevi, wie teilen, untereinander, Respekt voreinander, einander beizustehen und zu helfen sowie für einander einzustehen.

Was wünschst du dir für den Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi in Zukunft?

Ich wünsche der Abteilung nur das Beste! Ich hoffe, wir bleiben eine so grosse Abteilung, die auch organisatorisch funktioniert. Ich hoffe, dass wir gemeinsam weiterhin tolle Anlässe erleben können und wir dafür immer wieder Leute finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen! ☺

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

30 JAHRE CEVI IN BILDERN

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Geschichte

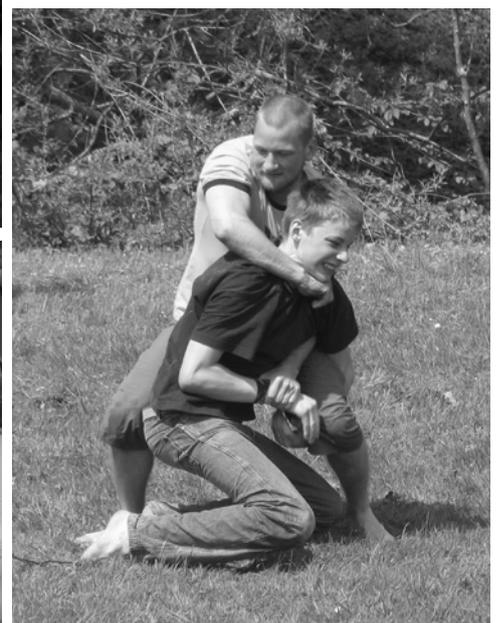
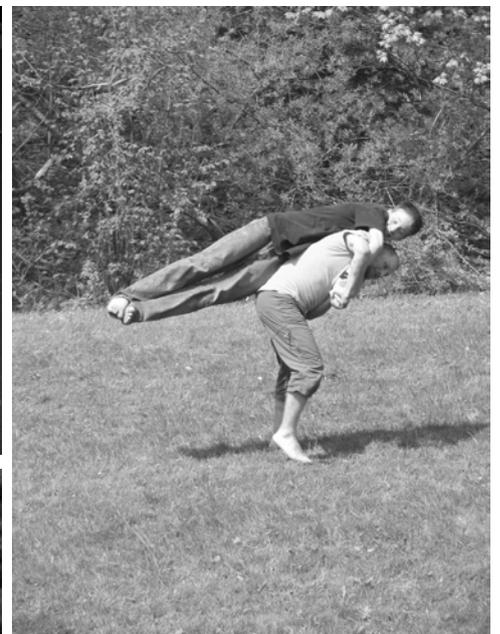
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





- Geschichte
- Anlässe
- Locations
- Gremien
- Interviews
- Bilder**

Geschichte

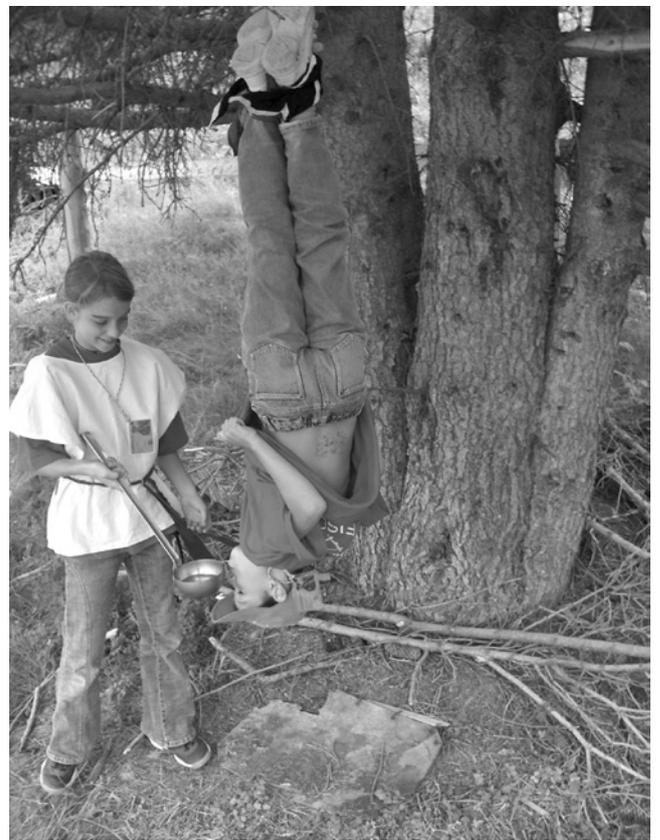
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

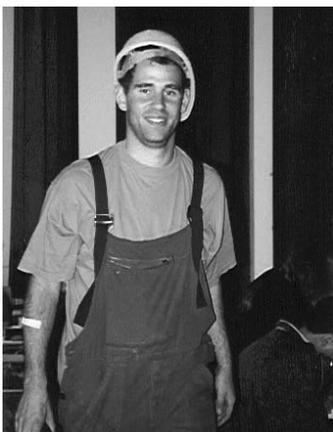
Bilder





Geschichte
Anlässe
Locations
Gremien
Interviews
Bilder





Geschichte
Anlässe
Locations
Gremien
Interviews
Bilder



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





Geschichte
Anlässe
Locations
Gremien
Interviews
Bilder

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

"Unzählige unvergessliche Erlebnisse, viel Geborgenheit und Lebenssinn in schwierigeren Zeiten meiner Kindheit und Jugend, vielfältige echte Herausforderungen, an denen ich wachsen konnte und die mich für mein Leben geprägt haben."

Simon Herzog v/o Achat

"Durch den Cevi habe ich nach der Sekundarschule den Kontakt zu meinen Schulkollegen nicht verloren"

Rahpael Vollenweider v/o Flox

"Cevi bedeutet für mich immer Spass zha."

Vivian Oberli v/o Cocorita

"De Cevi Wisidange bedeutet für mich Abwechslig vom Alltag."

Jan Kilchsperger v/o Como

"Qualitative Ausbildung, gute Freunde, schöne Erinnerungen, Kultur, Förderung der Eigenmotivation, Grundstein fürs spätere Leben - dies sind die Schlagworte, die für mich den Cevi beschreiben"

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki

"Manchmal frage ich mich: Wieso investiert man so viel Zeit und Nerven ehrenamtlich? Nach dem Anlass weiss ich es..."

Benjamin Schweizer v/o Jeep

"Der Cevi ist mir für meine persönliche Entwicklung, sowie auch für die Gesellschaft im Allgemeinen sehr wichtig. Er bildet für mich den optimalen Ausgleich zum Alltag und ist eine gute Plattform, um den Umgang mit Verantwortung, Werten, der Natur und den Mitmenschen zu erlernen."

Michael Gremminger v/o Strahl

"Cooli Erlebnis mit lässige Lüt teile, en guete Usglich zum Alltag... das bedeutet für mich Cevi."

Nadine Kilchsperger v/o Panaya

"Cevi bedeutet für mich Erholung von einer strengen Arbeitswoche und im Wald mit Kollegen öpis unternehm."

Stefan Kupper v/o Spike

"Dank em Cevi WIE han ich e geniali Zyt mit tolle Lüt däre verbringe, viele schöne Erläbnis i de Natur und unzählige Erinnerige händ mis Läbe prägt. Wür uf jede Fall nomal mitmache!"

Angi Frei v/o Samira

"Für mich bedeutet der Cevi unzählige positive Erinnerungen, Freundschaften und die Gewissheit, dass gemeinsam wirklich Grosses geleistet werden kann, sowie die Überzeugung, dass mindestens soviel vom Cevi zurückkommt, wie man in ihn investiert. Es hat sich definitiv gelohnt."

Beatrice Aeschbacher v/o Traviesa

"Das Wichtigste am Cevi sind die vielen guten Freundschaften, welche auch nach der aktiven Zeit im Cevi bestehen bleiben."

Andres Claläuna v/o Myst

"Cevi besteht für mich us villne freiwillige Pflichten - wemmer sie macht, het mer e gueti Zyt."

Luis Tschümperlin v/o Ikarus

"Für mich als Hegemer war der Cevi eine super Gelegenheit mit Menschen aus Wiesendangen und Elsau Freundschaften zu schliessen, die ich sonst wohl nie getroffen hätte."

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder

Geschichte

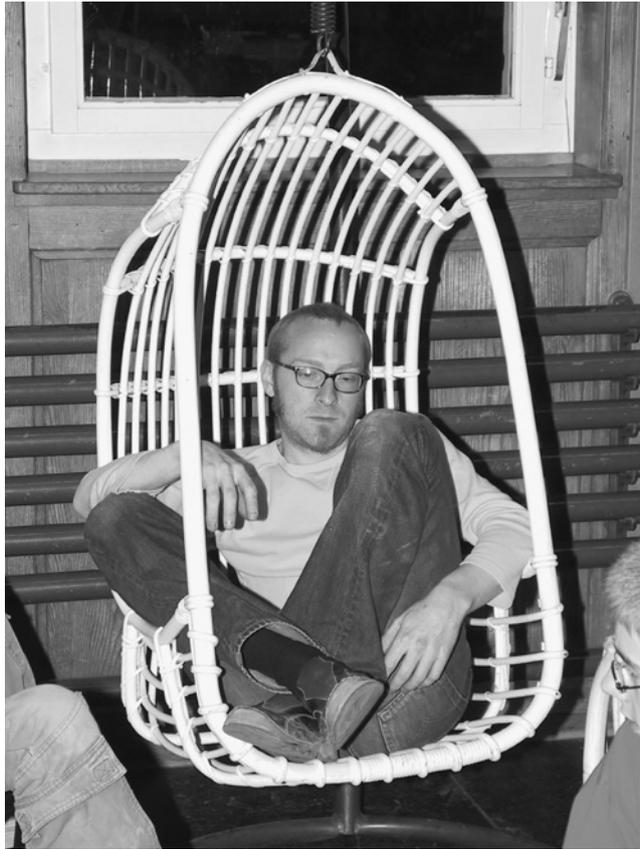
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





- Geschichte
- Anlässe
- Locations
- Gremien
- Interviews
- Bilder**

Geschichte

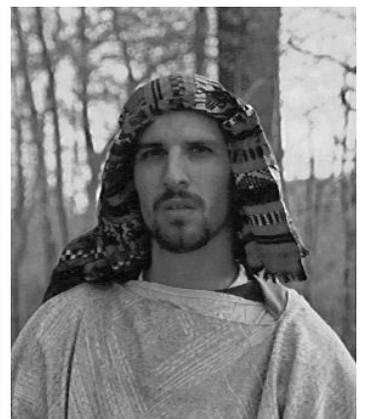
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Geschichte

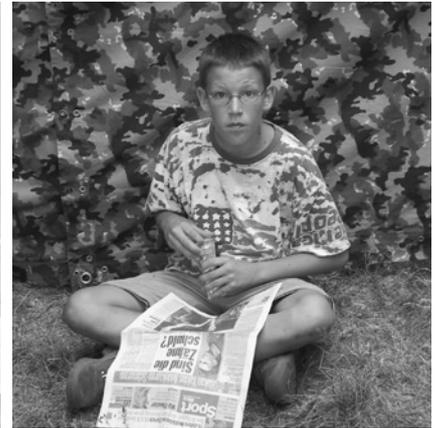
Anlässe

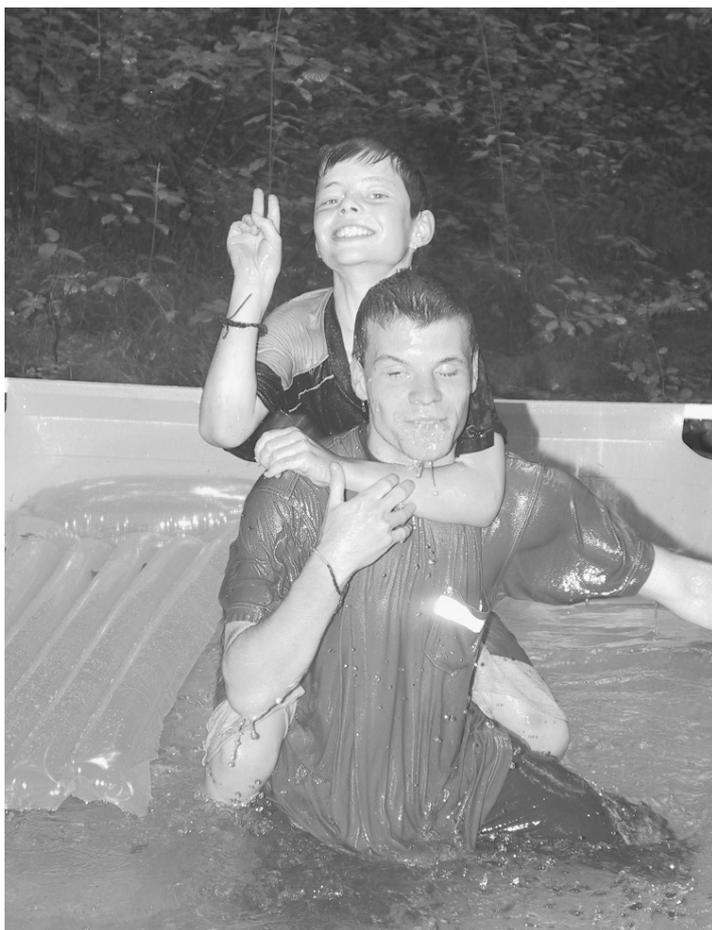
Locations

Gremien

Interviews

Bilder





- Geschichte
- Anlässe
- Locations
- Gremien
- Interviews
- Bilder**

Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

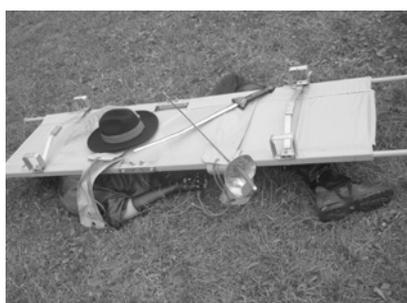
Interviews

Bilder





- Geschichte
- Anlässe
- Locations
- Gremien
- Interviews
- Bilder**



Geschichte

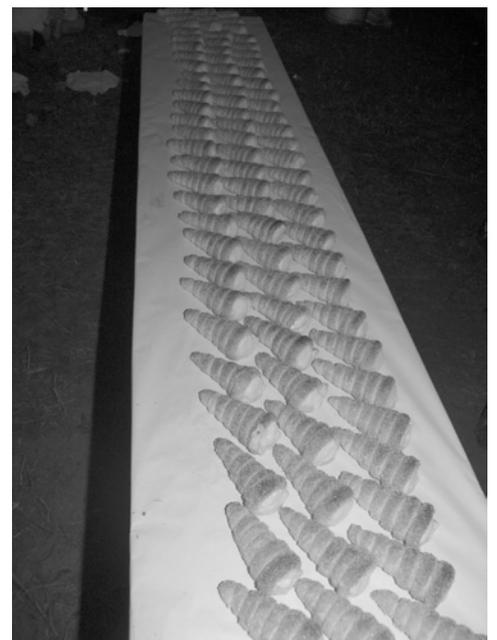
Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder





Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



Geschichte

Anlässe

Locations

Gremien

Interviews

Bilder



1991



1982



Impressum

Herausgeber:

Cevi Wiesendangen-Elsau-Hegi

Redaktion

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki

Beatrice Aeschbacher v/o Traviessa

David Herzog v/o Iltis

Rico Bruggmann v/o Snoopy

Raphael Graber v/o Porthos

Konzept

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki

Layout

Lukas Schwarzenbacher v/o Loki

Korrektur

Walter Ehrismann

Simon Herzog v/o Achat

Judith Schwarzenbacher

Druck

Books on Demand GmbH

Der Cevi ist der drittgrösste Jugendverband in der Schweiz. Er umfasst rund 15 000 Mitglieder, führt jährlich über 80 Ausbildungskurse und gegen 300 Lager durch. Als christlich und international ausgerichtete Jugendbewegung stehen Leiterschaft und das Befähigen von Menschen im Zentrum aller Tätigkeiten. Der Cevi Schweiz ist Teil der europäischen und weltweiten Cevi-Verbände YMCA und YWCA mit insgesamt 70 Millionen Mitgliedern.

(Quelle: www.cevi.ch)

Unsere Cevi-Abteilung Wiesendangen- Elsau - Hegi wurde 1982 gegründet und ist seit 2002 als Verein organisiert. Mit rund 300 Mitgliedern und 17 Stufen sind wir die grösste Abteilung der Region.

Neben den Samstagnachmittagsprogrammen organisieren wir auch immer wieder spezielle Anlässe: Waldweihnacht, Familientag, Flohmarkt, 2-Stunden-Lauf, diverse Lager und Kurse (z.B. Pilger-Helferkurs), Biwaks und andere. Schliesslich haben wir viele aktive und motivierte Leiterinnen und Leiter, die sich immer wieder etwas einfallen lassen!

(Quelle: www.cevi.ws)